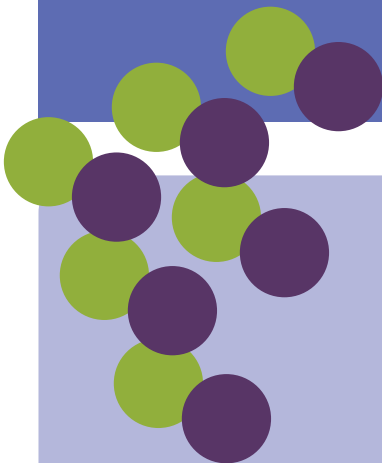


fokus

@lutzenberg.ch

07-18 90

Lutzenberg
im Appenzellerland



Schule
Mutationen

Dorfleben
Stabübergabe

Dorfleben
Kolumne

thema:
hin und weg

Hotel-Restaurant Hohe Lust

9426 Lutzenberg, Tel 071 888 12 56
Mi und Do Ruhetag

hotelhochelust.ch

Nach unseren Sommerferien
(4. – 26. 7. 2018),
verwöhnen wir Sie gerne mit unseren
feinen Sommergerichten.

!!! Aussichtsterrasse !!!

Wild-Saison

ab ca. Mitte September

Auf Ihren Besuch freut sich
Familie Barmettler
mit ihren Mitarbeitern!

Ihr Partner für Ihre Technik

Elektroinstallationen & Altinstallationen:

Ob Industrie, Landwirtschaft, Haushalt oder Gewerbe bei Ihren Vorhaben stehen wir Ihnen gerne zur Seite. Sei dies beim anstehenden Neubau Ihres Wohnhauses resp. Geschäftsstelle oder der sanften Renovation Ihres historischen Bauernhauses.

Gerne unterstützen wir Sie auch in den Bereichen:
Kommunikationslösungen, EDV-Verkabelung, Photovoltaik, Satellitenanlagen, Asbest, Beleuchtungen, Haushaltsgeräte, Smart Home, Störungsbehebungen aller Art, Projektierung und Planung.



elektro fürer ag | Dorf 803 | 9427 Wolfhalden | 071 898 50 40 | www.elektrofuerer.ch

VSCI Carrosserie Thomas Hotz

Brenden 305
9426 Lutzenberg

- Autoglas • Unfallschäden • Rostschäden
- Spritzwerk • Oldtimer • Leihwagen

Telefon 071 880 00 20 carrosserie.hotz@bluewin.ch
Telefax 071 880 00 21 www.carrosserie-hotz.ch



BULLS

ÜBERRAGENDES
BIKEN MIT
EXTRA POWER

BULLS E-CORE EVO TR 2.275+
750 WH

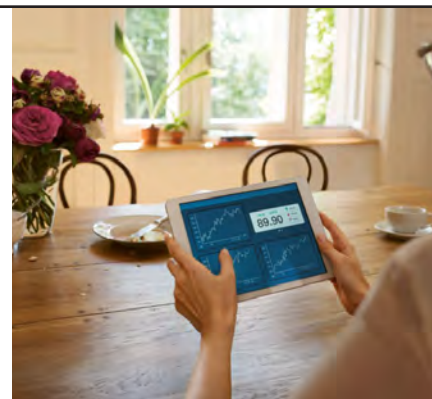
zweirad-signer.ch

MESMERENWEG 2 CH-9425 Thal +41 71 888 13 93 INFO@ZWEIRAD-SIGNER.CH

**Sanitäre Lösungen
und Spenglerarbeiten
individuell
auf Sie zu geschnitten.**

Wir lösen alle Ihre sanitären
Probleme individuell und präzise.
Egal ob Neubau oder Reparaturen,
wir sind jederzeit für Sie bereit.

K. Käch
Spenglerei
Sanitäre Installationen
9426 Lutzenberg, 9326 Horn
Telefon 888 15 19



Reden Sie mit uns
über Ihre Bankgeschäfte.
In allen Lebenslagen.

Raiffeisenbank Unteres Rheintal
Telefon 071 747 12 12
raiffeisen.ch/unteres-rheintal

RAIFFEISEN

Polarity Therapie

wird von den meisten
Zusatzversicherungen anerkannt

ganzheitliche Körpertherapie, Gespräche, Ernährung
und Bewegung - für das innere und äussere Gleichgewicht

Termine nach Vereinbarung - ich freue mich auf Sie!

www.insel-der-gesundheit.ch

Insel der Gesundheit - Malima M. Vetsch, dipl. Polarity-Therapeutin, 9426 Lutzenberg
Haufen 369 071 880 03 54 079 306 58 53 info@insel-der-gesundheit.ch

**Juan
Jankovics**
AUTOMOBILE THAL

071 888 41 14

für **FIAT** und alle anderen guten Autos!



LANGENEGGER
HOLZBAU + BEDACHUNGEN

Haufen 534, 9426 Lutzenberg, Telefon 071 888 31 76
www.langenegger-holzbau.ch, info@langenegger-holzbau.ch

Geschätzte hier aufgewachsene, zugezogene und wieder zurückgekehrte Einwohnerinnen und Einwohner

Die vorliegende «fokus»-Ausgabe mit dem Schwerpunktthema «hin und weg» widmet sich, liebe Leser/innen, Ihrem Dasein in unserer Gemeinde. Wir haben uns erlaubt, eine Anzahl Personen über deren Beweggründe zu befragen, weshalb sie sich für den Wohnort Lutzenberg als Lebensmittelpunkt entschieden haben und was dieser für sie bedeutet. Viele sind hier aufgewachsen und einfach «hängengeblieben», andere sind weggezogen und wieder zurückgekehrt

«Zuhause ist nicht da,
wo der Schlüssel passt,
sondern da, wo das
Herz sich wohl fühlt.»

und wieder andere sind von irgendwoher zugezogen. Laut einer aktuellen Homegate-Studie sind in den letzten ein- und einhalb Jahren rund 15 Prozent der in der Schweiz wohnhaften Personen umgezogen. Bei Personen unter 45 Jahren waren es mit 31 Prozent fast ein Drittel der Bevölkerung.



Das «L - L - L Objekt»

Auch ich bin ein sogenannter «Zugezogener» und lebe nun doch schon seit 15 Jahren mit meiner Partnerin in unserer Gemeinde. Als «Flachländer» aus dem Thurgau waren wir dereinst auf der Suche nach Höhe, See und Ausblick. Lutzenberg war uns damals praktisch unbekannt. Also trafen wir uns mit dem Immobilienberater am Waldrand in Oberbrenden. Der Ausblick über Dorf und Buchberg mit dem gesamten Bodensee und der unendlichen Weite im Hintergrund hatte uns völlig überwältigt. Irgendwo müsste ja dann auch vielleicht noch das Meer zu sehen sein, oder wenigstens der Ulmer Dom ... «Ein L-L-L Objekt» sei dies, erklärte der Berater im Fachjargon, womit er meinte: Lage - Lage - Lage. Wir beide mussten uns nur anschauen und ohne Worte war der Fall für uns klar, hier wollen wir leben! Ob wir denn nicht das Haus auch noch ansehen wollten, fragte uns der etwas erstaunte Mann.

Mit Sabrina Obertüfer aus Wienacht haben wir in unserem Redaktionsteam wertvollen Zuwachs bekommen. Sie stellt sich Ihnen mit ihrer Geschichte gleich selber vor. Im Weiteren erwartet Sie in dieser Ausgabe Interessantes aus den Bereichen Verwaltung, Schule und Dorfleben.

Seien Sie stolz, Teil unserer Gemeinschaft zu sein und geniessen Sie die Sommerzeit hier oder irgendwo weg ...

Peter Schalch, Gemeinderat

Impressum

Redaktion Maria Heine Zellweger, Peter Schalch, Werner Meier, Walter Grob, Doris Herzig, Sabrina Obertüfer, fokus@lutzenberg.ch

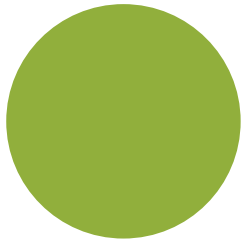
Inserate Gemeindeverwaltung, Gitzbüchel 192, 9426 Lutzenberg hans.kuenzler@lutzenberg.ar.ch

Gestaltung TypoRenn, 9052 Niedersteuf, prenn@typorenn.ch

Druck Appenzeller Druckerei, 9101 Herisau

Redaktionsschluss ist jeweils am 10. des Vormonats

Titelbild Peter Schalch



Das passende Haus steht in Wienacht

Ab dem Jahr 1981, in dem sie geboren wurde, wohnte Regula Graber, heute Regula Meier, bei ihren Eltern im Haus Kapf Nr. 72 in Wienacht. Ein paar Jahre später ging sie in Lutzenberg in den Kindergarten und besuchte die Primarschule im Schulhaus Gitzbüchel. Danach absolvierte sie die Oberstufe in Thal.

Nach der Schule folgte eine KV-Lehre bei der Firma AGI Holding AG, einem Informatikbetrieb in St.Gallen – den es unter diesem Namen nicht mehr gibt und der heute zur Swisscom Schweiz gehört. Den Weg zum Arbeitsort schaffte Regula hin und zurück mit dem Töffli nach Rorschach und von dort aus mit der Bahn nach St.Gallen. Sie arbeitet heute noch bei Swisscom (Schweiz) AG als Buchhalterin.

Nach dem Lehrabschluss zog Regula in eine WG in Rorschach. In den zehn Jahren in Rorschach wechselte sie mehrmals das Domizil. In dieser Zeit lernte sie Dario Meier kennen, den sie später auch heiratete. Die Hochzeit fand im alten Steinbruch hinter dem Weiler Tan in Wienacht unter freiem Himmel statt. Als der Wunsch nach einem eigenen Haus aufkam, wurden da und dort Häuser angeschaut. Schliesslich half der Zufall nach: Das Haus, in welches Regula und Dario sich verliebten, war das Haus Unterwienacht 32, gleich am Ortseingang zu Wienacht. Sie machten sich daran, das Haus zu renovieren, wobei sie praktisch alle Arbeiten selbst ausführten. Unterdessen gehören auch zwei Kinder zur Familie: Joshi, der Sohn, der jetzt dann in den Kindergarten gehen wird, und Ladina, die Tochter. Betreut werden die Kinder an zwei Tagen pro Woche im Chinderhus Blueme in Grub AR, einen Tag pro Woche nimmt sie die Grossmutter, Astrid Graber, in ihre Obhut.

Ausschlaggebend dafür, dass Regula nun wieder in Wienacht wohnt, ist der Zufall, dass das Haus gerade zum Verkauf stand und Dario viel Potential darin sah. Ganz besonderen Gefallen haben sie am Haus selbst, am Garten und vor allem auch an der fantastischen Aussicht über den Bodensee. Ein schöner Gedanke liegt da sehr nahe: Regula wird mit ihrer Familie noch viele Jahre in diesem Haus wohnen und das geniessen, was ihnen an diesem Ort besonders gefällt.

Werner Meier



In Lutzenberg aufgewachsen

Im Elternhaus im Gmeindli in Lutzenberg ist Emanuel Bischof aufgewachsen. Er besuchte die Primarschule in unserer Gemeinde und die für ihn fast noch wichtigere Jugendriege des Turnvereins. Auf Mitinitiative seiner Eltern war es ihm zusammen mit einem Mitschüler möglich, als erste Lutzenberger Schüler die Oberstufe in Walzenhausen zu besuchen. Diese Option hat sich später in der Praxis bis heute bewährt.

Nach dem 10. Schuljahr startete Emanuel Bischof in einem Betrieb in St.Gallen mit einer Lehre als Elektriker, wechselte dann in eine weitere Lehre und liess sich zum Sanitär-Installateur ausbilden. Mit diesem guten «Rucksack» fand er nach der Lehrabschlussprüfung eine Anstellung, ebenfalls in St.Gallen. Die örtliche Distanz bedingte den Wegzug aus Lutzenberg. In Wittenbach, mit kurzem Weg nach St.Gallen zur Arbeit und zu städtischem Flair, fand er eine passende Wohnung.

Im Turnverein, wo der sportlich talentierte Jungturner den Verantwortlichen schnell auffiel, wurde er bald schon zum Jugi-Leiter befördert bzw. gewählt. Ein Amt welches ihm sichtlich Freude bereitet und sozusagen als «Nebenwirkung» den Kontakt nach Lutzenberg mindestens jede Woche einmal aufrecht erhält.

Irgendwann einmal wieder in Lutzenberg wohnhaft zu sein, möchte Emanuel Bischof auf keinen Fall ausschliessen ...

Peter Schalch



Ein Haus für Generationen

Im «Mühltofel», Gemeinde Wolfhalden, war Emma Zellweger aufgewachsen. Ihre Grosseltern bewohnten damals das stattliche und schmucke Haus Brenden 301 in Lutzenberg, wohin die Familie immer oft und gerne zu Besuch war.



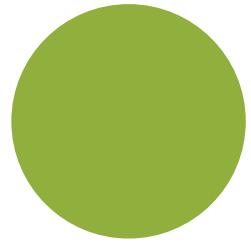
Nach dem Tod der Grosseltern übernahm Gotte Gabi, die Patin von Emma Zellweger die Liegenschaft. Gabi soll heute noch vielen älteren Lutzenbergern bekannt und in guter Erinnerung sein. Im Jahre 1985 überschrieb diese das Haus aus Altersgründen an Emma Zellweger, wonach sie im Jahre 1991 verstarb.

Die Familie Zellweger mit ihren Kindern schaute weiterhin zum schönen Anwesen, renovierte, baute um und nutzte das Haus zu Freizeit- und Ferienzwecken.

Emma Zellweger entschloss sich im Alter von 75 Jahren nochmals einen Umzug zu wagen und zog im Jahre 2009 definitiv nach Lutzenberg. Sie bewohnt die Wohnung im Erdgeschoss, ihre Kinder und die Enkelkinder haben die Wohnung im Obergeschoss zur freien Verfügung.

hin und weg

5



Wann immer es die Zeit erlaubt, sind Tochter und Sohn mit ihren Kindern zu Besuch, oder verbringen ihre Ferien im Haus in Brenden – dies ganz zur grossen Freude der rüstigen Seniorin. Emma Zellweger beteiligt sich aktiv am Dorfleben und nimmt gerne an den Seniorenanlässen teil. Sie ist stolz auf ihre Zugehörigkeit zur Gemeinde und Region. Dies bezeugen die drei schönen Wappen Schweiz, Appenzell AR und Lutzenberg an ihrem Haus in Brenden.

Peter Schalch

Sabrina Plüss, Haufen Andreas Plüss, Fuchsacker

Die Geschwister Sabrina und Andreas Plüss sind im Ortsteil Haufen aufgewachsen und lebten bis ins junge Erwachsenenalter mit den Eltern und Grosseltern im grossen Familienhaus im Haufen 217. Für einige Jahre führten beider Wege dann an Wohn- und Arbeitsorte ausserhalb der Heimatgemeinde. 2016 beziehungsweise 2014 zog es beide wieder zurück auf Lutzenberger Boden.

Die Geschwister besuchten die Primarschule in Lutzenberg und die Oberstufe in Rheineck. Sabrina absolvierte im Anschluss die Ausbildung zur Detailhandelskauffrau und arbeitet jetzt in führender Position bei der Swisscom. Andreas ist gelernter Automatiker und nun Leiter Kundendienst bei Züllig Systems in Rheineck.

Sabrina bewohnt den Teil des Hauses im Haufen, in dem bis vor etwa vier Jahren die Grosseltern lebten und der inzwischen sehr schön renoviert ist. Andreas lebt in einer Eigentumswohnung im Fuchsacker.

Beide Geschwister sind sich einig, dass sie in Lutzenberg eine sehr schöne Kindheit verbringen durften und Lutzenberg ein absolut lebenswerter Ort ist. «Lutzenberg ist schön, etwas abseits und doch nahe bei allem. Und ich liebe die Aussicht», sagt Andreas.

Trotzdem möchte er nicht ganz ausschliessen, dass es ihn wieder einmal wegzieht. «Sollte ich aber Kinder haben, würde ich diese gerne in Lutzenberg aufwachsen und zur Schule gehen sehen», ergänzt er.

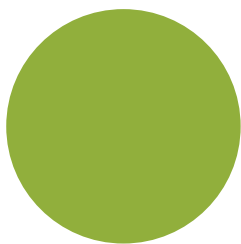
Für Sabrina war schon ganz früh klar, dass sie sich schlussendlich wieder hier im Haufen niederlassen würde. «Das ist mein Zuhause.» Auch habe sie es als Kind sehr genossen, mit Eltern und Grosseltern in häuslicher Gemeinschaft zu leben. Dieses Modell schien ihr immer schon auch für ihre eigene Zukunftsgestaltung die erstrebenswerte Lebensform.



Für Sabrina und Andreas gibt es nichts, was sie hier vermissen würden – fehlende Einkaufsmöglichkeiten oder ein Mangel an sonstigen Angeboten sind kein Thema, vor allem, solange man mobil sei. Aber auch die Anbindung an den öffentlichen Verkehr sei gut und alles ist in vernünftiger Zeit erreichbar.

«Die Gemeinde bietet alles, um sich hier wohl zu fühlen und hier zu bleiben», sagt Andreas. «Das Einzige, was mich weglocken könnte, wäre ein «gäbiger» Bauplatz oder ein Haus, das ich erwerben und gestalten könnte.»

Maria Heine Zellweger



Selina Baumgartner, **Wienacht**

Selina Baumgartner bewohnt mit ihren drei Hunden das Haus in der Tolen 42 in Wienacht. Sie ist erst vor wenigen Monaten von Bern nach Wienacht gezogen.

Selina ist 26 Jahre jung. Sie wuchs zusammen mit einer Schwester in der Region auf. Von Kindheit an verbrachte sie oft Ferien, oder war einfach zu Besuch bei ihren Grosseltern in Wienacht-Tobel. Als Selina 16 war, zog Familie Baumgartner in das Grosselternhaus im Tobel 99. Selina machte in Balgach eine Ausbildung zur Hundecoiffeuse. 2013 zog sie zu ihrem Freund nach Bern, wo sie gleichzeitig auch eine neue Stelle in ihrem Beruf annahm.

Dann bekam Selina das Angebot, den Hundesalon in Balgach zu übernehmen. Gleichzeitig ergab sich die Möglichkeit, das Haus von Sandra Hax zu mieten, welche sie seit ihrer Kindheit kennt und mit der sie über die gemeinsame Liebe und Fürsorge zu Hunden immer in Kontakt war. So nahm Selina anfangs 2018 wieder hier Wohnsitz.

Der Grund für einen Wohnortwechsel nach Wienacht war «nur» die Arbeit und die Gelegenheit eines Mietobjekts, das sich für die Haltung von Hunden eignet. Schweren Herzens lässt sie sich dafür vorerst auf eine Fernbeziehung ein.

Dass dies sie jedoch an den alten Heimatort zurück gebracht hat, mildert diesen Wermutstropfen etwas. Selina war als Kind immer schon gerne in Wienacht. Zu den Vorzügen zählt sie die wunderschöne Landschaft und die Ruhe. Es ist ein guter Platz, auch für die Hunde, und man kann sich gut vom Alltag erholen. Wenn Freunde zu Besuch kommen, ist schnell die Rede von «wie in den Ferien». Wienacht ist abgelegen und doch nicht «ab der Welt». Da Selina noch nie ein ausgesprochener «Ausgehensch» war, vermisst sie das fehlende Angebot dafür in unmittelbarer Nähe nicht. Eigentlich gibt es nichts Weiteres, was sie sich hier in Wienacht zusätzlich wünschen würde. Nur ihren Freundeskreis in Bern – den vermisst sie sehr.

Maria Heine Zellweger

Monika Buff, **Hof**

Im Hof – direkt an der Appenzellerstrasse und doch etwas versteckt hinter blühenden Sträuchern – befindet sich das Haus von Monika Buff. Als junge Eheleute erwarben Monika und ihr Mann dieses Haus im Jahr 1980.

Monika ist ursprünglich Rorschacherbergerin und von Beruf Pflegefachfrau, ihr Mann stammte aus Rheineck. Er arbeitete in verschiedenen Handelsfirmen und später als Handelslehrer. Das Haus im Hof 156 bewohnten sie zusammen mit ihren Kindern bis 1994. Die Kinder und die Eltern erlebten die erste Schul- und Kindergartenzeit in Lutzenberg als sehr positiv.

Aufgrund beruflicher Veränderungen zog die Familie ins Solothurnische, ganz in die Nähe von Basel. Nachdem die Kinder grösser geworden waren, nahm Monika ihre Arbeit als Pflegefachfrau wieder auf. Sie absolvierte noch eine Ausbildung zur Atemtherapeutin und arbeitete dann nebenberuflich als solche in einer Therapigemeinschaft im Baselbiet.

Die Familie Buff wollte ihr Haus in Lutzenberg zuerst verkaufen – entschied sich dann aber doch, es nur zu vermieten und die oberste Etage in ihrem Hausteil in der Ferienzeit für sich zu nutzen.

2008 veränderte sich die berufliche Situation erneut. Der Ehemann von Monika erhielt ein Stellenangebot als Gewerbeschullehrer hier in der Region. Zuerst pendelte er zwischen dem Wohnort in der Nordwestschweiz und ihrem Haus in Lutzenberg. Als die grössere Wohnung frei wurde, verlegten sie den Wohnsitz wieder ganz nach Lutzenberg.

Für Monika lagen die Gründe für diesen erneuten Wohnortwechsel auf der Hand: das eigene Haus an diesem schönen Ort. «Ich war schon immer sehr seegebunden», sagt sie. Lutzenberg ist für sie aus verschiedenen Gründen ein attraktiver Platz zum Leben: «Es ist



ländlich und die Nähe zum Bodensee ist mir sehr wichtig. Gleichzeitig ist das schöne Appenzeller Land nicht weit, zum Wandern wunderbar und im Winter kann man sehr schnell dem Nebel entfliehen.» Die Nähe zu Thal und dadurch die Möglichkeit, auch zu Fuss einkaufen zu gehen, schätzt Monika sehr.

Maria Heine Zellweger

Dem Kurzenberg verbunden

Roger Pighi ist im Ortsteil Hinterbühle in der Gemeinde Wolfhalden aufgewachsen. Seine Schulzeit verbrachte er im wunderschön gelegenen Schulhaus Zelg. Währenddem sich sein Vater Mario Pighi als Gemeindepräsident mit dem Bauprojekt «Schumacher» beschäftigte, ertüchtigte sich Sohn Roger – mittlerweile Kantischüler – im Turnverein Wolfhalden, wo er seine Hingabe zum Sport fand und durch sein Engagement im Turnverband Akzente setzen konnte.



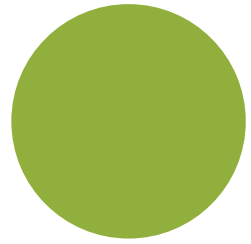
Familie, Schule und Sport und die damit verbundenen Freundschaften nährten bei Roger Pighi sein stark ausgeprägtes Bewusstsein und die Verbundenheit zur Region, die in früheren Zeiten als «Kurzenberg» bezeichnet wurde.

Ein kurzer Wohnortwechsel nach Heiden, anschliessend nach Zürich zum Studium, waren durch die verkehrstechnischen Anbindungen bedingt. Zum Training beim Turnverein und einen Besuch bei den Eltern und Grosseltern, welche ihr «Hämetli» an

der Eggass (Gemeinde Lutzenberg) bewohnten, reichte es jedoch allemal. Im Jahr 2010 überschrieben die Grosseltern die Liegenschaft an ihren Enkel Roger, welcher dann zumal mit seiner heutigen Ehefrau Annelies in Gais wohnte. Der Hin-

hin und weg

7



schied des Grossvaters bewog Grossmutter Alice ins Seniorenwohnheim Brenden umzuziehen. Dies veranlasste Hausbesitzer Roger Pighi mit der Planung seines Eigenheim-Neubaus zu starten, denn das Haus der Grosseltern hätte den heutigen Ansprüchen nicht mehr gerecht werden können.

Seit rund zwei Jahren bewohnt die mittlerweile fünfköpfige Familie Pighi das moderne Haus an der Eggass in Lutzenberg. Und wie man es am «Kurzenberg» gewohnt ist, mit Blick über den ganzen Bodensee..

Peter Schalch

Die USA bereist und bald darauf in Wienacht gelandet

Janice Salanitri-Mattarel wohnt schon zum zweiten Mal in Wienacht. 1991 kam sie als Kind von Olten nach Wienacht – wo ihre Eltern damals mitten im Dorf in einem Appenzellerhaus eingemietet waren. Von hier aus besuchte Janice die Primarschule in Lutzenberg und anschliessend die Oberstufe in Thal.

Nach diesen Schuljahren zog sie wieder nach Olten, wo sie eine KV-Lehre absolvierte. Nach dem Lehrabschluss verbrachte sie einen Sprachaufenthalt in den USA und bereiste in dessen Nachgang dieses riesige Land ganz allein. Die Rückkehr in die Schweiz führte Janice nicht etwa wieder nach Olten, sondern zurück in die Ostschweiz, wo sie mit einigen Wohnsitzwechseln in der Stadt St.Gallen und Agglomeration einige Jahre verbrachte.

Unterdessen stand die Geburt ihrer heute 7-jährigen Tochter Alea bevor. Wo soll denn ihr Kind nun aufwachsen? Die schönen Erinnerungen an die Zeit ihrer eigenen Kindheit in Wienacht führten Janice zum Entscheid, dass auch Alea eine schöne, unbeschwerte Kindheit mitten in Wienacht-Dorf erleben soll.

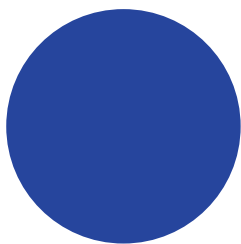
Inzwischen hatten ihre Eltern den zweiten Teil des Doppelwohnhauses erworben und renoviert. Hier konnte Janice vor rund fünf Jahren als Mieterin mit ihrer kleinen Familie einziehen. «Die Lebensqualität gerade für Eltern mit kleinen oder schulpflichtigen Kindern ist in Wienacht sehr gut.»

Das ist für Janice eine klare Sache. Sie selbst ist zwar nicht mehr schulpflichtig, hat sich aber schulisch selbst in die Pflicht genommen: An der Höheren Fachschule für Betriebswirtschaft absolviert sie berufsbegleitend ein Betriebswirt-



schaftsstudium. Welcher Beruf begleitet Janice in ihrem Studium? Früher war sie Polizistin, heute ist sie Leiterin des Rechnungswesens der Stadtpolizei St.Gallen. In Wienacht wird Janice noch lange bleiben.

Werner Meier



Wir gratulieren

80. Geburtstag

Hitz geb. Schläpfer, Rosa
Seniorenwohnheim Brenden,
Brenden 288, 9426 Lutzenberg
10. August 1938

Goldene Hochzeit

**Peter und Marie Antoinette
Berger-Stadelmann**
Fuchsacker 277, 9426 Lutzenberg
haben am 13. September 1968 geheiratet.

Öffnungszeiten Gemeindeverwaltung und Pikettdienst

Die Gemeindekanzlei Lutzenberg teilt mit,
dass die Büros der Gemeindeverwaltung am
Mittwoch, 1. August 2018, geschlossen sind.

Bei Todesfällen bitten wir Sie, sich mit Frau
Doris Herzig, Telefonnummer 071 888 07 56
oder 079 792 39 81 in Verbindung zu setzen.

Öffnungszeiten Gemeindeverwaltung Mittwoch, 4. Juli 2018

Infolge eines internen Betriebsanlasses
bleiben die Büros der Gemeindeverwaltung
am Mittwoch, 4. Juli 2018 geschlossen.

Das Verwaltungsteam dankt Ihnen für
das Verständnis.

Gemeindekanzlei

Steinbruch Tolen: Erdarbeiten zur Hälfte ausgeführt

Im «fokus» vom 1. April 2018 haben wir über den damaligen Stand der Arbeiten für die Rekultivierung des Steinbruchs Parzelle 800 (zwischen Landegg und Tolen) orientiert. Seither sind weitere Arbeiten erfolgt. Das Ausführungsprojekt umfasst drei Erstellungsetappen. Die Erste ist abgeschlossen und bereits begrünt, das zweite Los zu drei Vierteln erstellt. Bei der dritten Etappe ist der schichtweise Materialeinbau im Anfangsstadium. Gesamthaft sind knapp die Hälfte der erforderlichen und bewilligten Erdarbeiten ausgeführt.



Der Blick in den Steinbruch Tolen zeigt, wie weit die Auffüllung bereits gediehen und begrünt ist. Am rechten Rand des Steinbruchs sind Bäume sichtbar, welche durch die Stürme im Herbst 2017 ausgewurzelt wurden.

Verarbeitet wird nur sauberes und nach Möglichkeit trockenes Aushubmaterial aus der Region. So ist der Materialanfall bis zu den Unternehmerferien eher gering. Ab anfangs August 2018 stehen umfangreichere Materiallieferungen an. Die Kapazität der Verarbeitung vor Ort bestimmt das Volumen der Tageslieferungen. Besonderes Augenmerk bei der anstehenden Etappe gilt der Wiederherstellung der naturbedingten südwestlichen Rutschzone. Die heftigen Stürme im Herbst 2017 haben hier einige Bäume ausgewurzelt.

Die markante Geländerippe mit den Plattensandsteinen ist – mit Einbezug der Spezialisten der kantonalen Fachstellen – weitgehend zu erhalten, bzw. nachzubauen. Nebst der konventionellen Materialbewirtschaftung sind auch den Aspekten Historie sowie Natur- und Landschaftsbild gebührend Rechnung zu tragen.

Das Bauprogramm sieht vor, dass bis im Herbst 2018 die zweite Etappe (Ostseite) abgeschlossen und begrünt ist. Der Abschluss der dritten und letzten Etappe ist auf Sommer 2019 terminiert. Bis zur Abnahme des Werks werden die Arbeiten weiterhin durch das Amt für Umwelt des Kantons Appenzell Ausserrhoden regelmässig kontrolliert. Die Materialbuchhaltung und die fachkundige Materialbewirtschaftung obliegen der ausführenden Unternehmung.

Peter Jud

Mitglied der Geschäftsleitung Hersche Ingenieure AG

Neue Leitung der Ausserrhodischen Denkmalpflege

Vreni Härdi und Hans-Ruedi Beck wurden zur neuen Leitung der Denkmalpflege gewählt. Sie übernehmen ihre Aufgabe am 1. August 2018. Ihr Vorgänger, Fredi Altherr, wird in einem kleinen Pensum weiterhin einzelne Bauberatungen machen.

Vreni Härdi arbeitete bereits in den Jahren 2008–2015 in der kantonalen Denkmalpflege. Sie ist 1968 geboren und ausgebildete Architektin. In den letzten Jahren war sie als selbständige Architektin tätig. Sie hat dabei auch verschiedene Mandate für die Denkmalpflege der Kantone Appenzell Ausserrhoden und St.Gallen ausgeübt und als Projektleiterin des «Forum Appenzellerhaus» sich vertieft mit der Appenzeller Baukultur auseinandergesetzt.



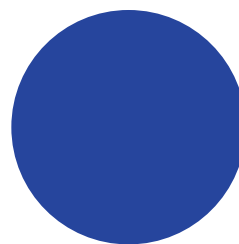
Hans-Ruedi Beck ist Raumplaner und hat ein Masterstudium in Raumentwicklung und Landschaftsarchitektur absolviert, bei dem er sich unter anderem intensiv mit dem «Weiterbauen in Appenzell Ausserrhoden» beschäftigte. Er ist 1980 geboren und war als Projektleiter in der Regionalplanung Zürich und Umgebung tätig. Zudem hat er eine Ausbildung als Grafiker und mehrere Jahre in diesem Bereich gearbeitet.

Vreni Härdi und Hans-Ruedi Beck ergänzen sich in ihrem Fachwissen auf ideale Weise. Sie werden die Leitungsaufgaben der Denkmalpflege im Jobsharing ausüben. Sie übernehmen ihr Amt am 1. August 2018 von ihrem Vorgänger Fredi Altherr. Dieser möchte wieder als selbständiger Architekt tätig werden. Er wird aber als Mitarbeiter der Denkmalpflege mit einem kleinen Pensum noch einzelne Bauberatungen machen.

Weitere Auskunft

Alfred Stricker, Direktor Departement Bildung und Kultur, 071 353 68 20

Margrit Bürer, Leiterin Amt für Kultur Appenzell Ausserrhoden, 071 353 67 48



Geburten

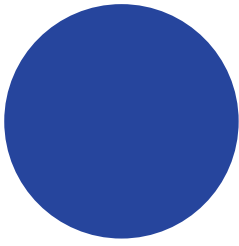
- **Bokelmann, Anton Mijo**, geboren am 30. März 2018 in St.Gallen SG, Sohn des Bokelmann, Jörg Owe Siegfried und der Swiridoff, Mirka Natascha, wohnhaft in Wienacht-Tobel AR.
- **Ziegler, Zoé Leonie**, geboren am 12. April 2018 in St.Gallen SG, Tochter des Bischof, Roman und der Ziegler, Andrea Patrizia, wohnhaft in Wienacht-Tobel AR.
- **Bischof, Ilay**, geboren am 20. Mai 2018 in St.Gallen SG, Sohn des Bischof, Markus Paul und der Bischof geb. Zeller, Sheila, wohnhaft in Wienacht-Tobel AR.
- **Bischof, Liam**, geboren am 20. Mai 2018 in St.Gallen SG, Sohn des Bischof, Markus Paul und der Bischof geb. Zeller, Sheila, wohnhaft in Wienacht-Tobel AR.

Trauung

- **Beck, Christoph Thomas und Jacober, Iris Maria-Luise**, Trauung am 3. März 2018 in Rehetobel AR, wohnhaft in Lutzenberg AR.

Todesfall

- **Hausammann geb. Nowack, Anna**, gestorben am 20. Mai 2018 in Heiden AR, geboren 1930, wohnhaft gewesen in Wienacht-Tobel AR.



Zurückschneiden von Bäumen und Sträuchern an öffentlichen Strassen und Wegen

(Strassengesetz, Art. 54)

Wir ersuchen die Eigentümer der an die öffentlichen Strassen angrenzenden Grundstücke, Bäume, Sträucher und Lebhäge gegenüber den Verkehrswegen so zurückzuschneiden, dass sie weder in das Strassenprofil ragen, noch die Strassenübersicht beeinträchtigen. Öffentliche Fuss- und Flurwege sollten ungehindert begangen werden können.

Der Strassenraum ist auf eine Höhe von 4.5 m, Trottoirs bis auf eine Höhe von 2.5 m von überhängenden Ästen freizuhalten. Beleuchtungskandelaber sind grossräumig freizuhalten.

Die zulässigen Abstände von grossen Bäumen und Sträuchern zum Strassenrand sind im Erschliessungsreglement der Gemeinde festgelegt. Wir bitten Sie, dies zu beachten.

Ungeachtet des gesetzlichen Grenzabstandes sind Anpflanzungen, welche die Sicht behindern, an Strassenkreuzungen, Einmündungen und Ausfahrten, sowie auf der Innenseite von Kurven nicht zulässig.

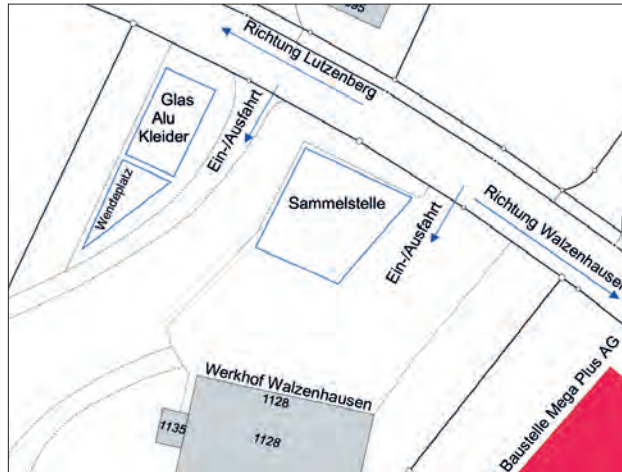
Diese Aufforderung gilt auch für sämtliche öffentliche Verkehrswege auf privatem Grund.

Die nächsten Termine für die Grünabfuhr sind: 12. Juli, 16. August und 27. September 2018

Besten Dank für Ihr Verständnis.

Bau- und Umweltschutzkommission

Sanierung Werkhof Almendsberg



Am 3. Januar 2018 hat die Gemeinde Walzenhausen das Gesuch für die Sanierung und Erweiterung des Werkhofs eingereicht. Die Bewilligung erfolgte am 3. Mai 2018. Baustart erfolgt Mitte August 2018.

Die Organisation der Sammelstelle muss während der Bauphase angepasst werden. Die Sammelbehälter für Glas, Aluminium und Kleider werden auf dem Platz unter-

halb der Sammelstelle Richtung Westen aufgestellt. Der Zugang ist über eine Behelfstreppe oder direkt über die untere Einfahrt gewährleistet. Die restlichen Sammelbehälter verbleiben auf der Sammelstelle.

Die Bauherrschaft ist bemüht, dass die Sammelstelle auch während der Bauphase optimal durch die Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinden Walzenhausen und Lutzenberg genutzt werden kann.

Für Fragen steht Ihnen Lukas Züst, Leiter Bauamt, 071 886 47 83 oder 078 743 55 58 zur Verfügung.

Gemeindekanzlei

Öffnungszeiten

Schalterstunden für alle Büros im Gemeindehaus

Montag	8.30–11.45	13.30–18.00
Dienstag	8.30–11.45	Büros nachmittags geschlossen*
Mittwoch	8.30–11.45	Büros nachmittags geschlossen*
Donnerstag	8.30–11.45	Büros nachmittags geschlossen*
Freitag	7.30–14.00	Büros durchgehend geöffnet

*Telefonisch können auch Termine ausserhalb der Schalterstunden vereinbart werden.

Telefonnummern der Verwaltung

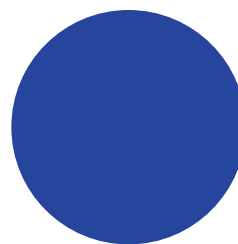
071 886 70 80	Hauptnummer
071 886 70 82	Gemeindeschreiber/Grundbuchamt/Notariat/Erbschaftsamt
071 886 70 81	Finanzverwaltung/Sozialamt
071 886 70 84	Bausekretariat
071 886 70 85	Einwohnerkontrolle/AHV-Gemeindezweigstelle/Arbeitsamt/Bestattungsamt

Fax-Nummer

071 886 70 89 für alle Abteilungen

Internet/E-Mail

www.lutzenberg.ch / info@lutzenberg.ch



Übersichtsplan für Elektro- und Erdgasfahrzeuge in Appenzell Ausserrhoden

Appenzell Ausserrhoden unterstützt umweltfreundliche Energieträger: Mit einer Karte im Geoportal über die Tankstellen für Elektro- und Gasfahrzeuge bietet das kantonale Tiefbauamt eine Serviceleistung für alle, die sich mit alternativen Antriebstechnologien in Appenzell Ausserrhoden fortbewegen.

Wer mit einem Elektro- oder Erdgasfahrzeug unterwegs ist, kann heutzutage von einem dichten Netz an Lade- und Tankstationen profitieren. Auch in Appenzell Ausserrhoden gibt es einige davon, doch deren Standorte – vor allem für das Laden von Elektrofahrzeugen – sind vielen nicht bekannt.

Die Abteilung Mobilität und Support des kantonalen Tiefbauamts hat nun mit den Betreibern dieser alternativen Tankstellen für Elektro- und Erdgasfahrzeuge Kontakt aufgenommen und deren Anlagen in einer Übersichtskarte im Geoportal zusammengefasst. Die Standorte können auf www.ar.ch/alternativetankstellen abgerufen werden. Das Tiefbauamt aktualisiert und erweitert die Angaben regelmässig.

Eine Flächendeckung bei Elektroladestationen und Erdgastankstellen trägt wesentlich zur Attraktivität der alternativen Mobilität bei. Die Neuzulassungen von Fahrzeugen mit alternativen Antrieben nehmen von Jahr zu Jahr zu. Der Kanton begrüsst daher die Initiativen von Dritten, Ladestationen und Tankstellen zu betreiben. Mit der Übersichtskarte für Lade- und Tankstationen bietet das Tiefbauamt eine Serviceleistung zur Mobilität an.

Weitere Auskunft

Isabelle Coray, Leiterin Mobilität und Support, isabelle.coray@ar.ch,
Telefon 071 353 65 03

Unentgeltliche Rechtsauskunft des Appenzellischen Anwaltsverbandes

Der Anwaltsverband des Kantons Appenzell A.Rh. bietet jeweils am ersten Mittwoch des Monats eine unentgeltliche Rechtsauskunft an, welche auch die Bewohner der umliegenden Gemeinden in Anspruch nehmen können.

Ort: im Parterre
des Gemeindehauses Heiden
Zeit: 17.00–18.30 Uhr

Die nächsten Termine sind:

- Mittwoch, 4. Juli 2018
- Mittwoch, 8. August 2018
- Mittwoch, 5. September 2018

Renovation oder Abbruch? Haus-Analyse sorgt für Klärung

Vorher



Prägt Ihre Liegenschaft das Dorfbild? Muss diese saniert werden, um einer zeitgemässen Nutzung wieder zu genügen? Was ist zu tun, was lohnt sich, was macht Sinn - und was kostet das Ganze?

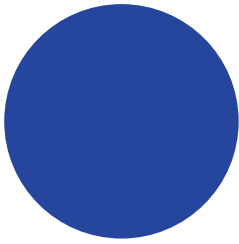
Auf diese Fragen gibt eine Haus-Analyse kompetent Antwort. Fachleute analysieren Ihre Liegenschaft, besprechen mit Ihnen mögliche Nutzungen und zeigen auf, welche Sanierungsmassnahmen sinnvoll und aus behördlicher Sicht machbar sind. Die Kosten werden geschätzt und auch Renditeberechnungen gemacht. Mit der Haus-Analyse erhalten Sie eine wertvolle Liegenschafts-Dokumentation. Entscheiden Sie selber, ob und was Sie daraus umsetzen wollen.

Die Kosten einer Haus-Analyse liegen zwischen 5000 und 6000 Franken. Als Hauseigentümer übernehmen Sie ohne jede Verpflichtung einen Drittel der Kosten, zwei Drittel übernehmen Standortgemeinde und Kanton.

Interessiert? Tina Schärer, Geschäftsstelle kantonale Haus-Analyse, informiert Sie gerne: Telefon 071 353 68 30 oder tina.schaerer@ar.ch. Weitere Informationen auch unter www.ar.ch/haus-analyse

Nachher





Handänderungen (970a ZGB)

März bis Mai 2018

26. 4. 2018

Baumann Beat Karl und Baumann-Steinmann Marlise, Lutzenberg, ME zu je $\frac{1}{2}$, Erwerb 15. 11. 1995 und 15. 9. 2009, an Davatz Patrick, Goldach, ME zu $\frac{1}{10}$ und Beck Tamara, Goldach, ME zu $\frac{1}{10}$, GB Nr. 75, Wohnhaus Nr. 214, 539 m² Grundstücksfläche, Haufen

14. 5. 2018

Weishaupt Karl, Lutzenberg, Erwerb 2. 4. 1994, an Piffrader Robert Daniel, Arbon, GB Nr. 95, Wohnhaus Nr. 273, 1 158 m² Grundstücksfläche, Gmeindli

Neues aus der Redaktion



Liebe Leserinnen,
liebe Leser

Mein Name ist **Sabrina Obertüfer**, ich bin 31 Jahre alt, wohne mit meinem Mann und unseren drei Kindern in Wienacht und bin das neueste Mitglied der «fokus»-Redaktion. Von nun an werde ich in jeder Ausgabe unter dem Teil «Dorfleben» eine Kolumne zum jeweils aktuellen Thema verfassen.

Ich freue mich auf eine spannende Zeit und wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen.

Bewilligte Projekte März bis Mai 2018

- Placereani Lucio und Cristina, Brenden 307, 9426 Lutzenberg
Neubau Gewächshaus, Parz. Nr. 220, Brenden, Lutzenberg
- Zürcher Stefan, Hof 668, 9426 Lutzenberg
Erstellung Gartensitzplatz, Parz. Nr. 122, Hof, Lutzenberg
- Voigt-Lutz Elisabeth, Tobel 81, 9405 Wienacht-Tobel
Ersatz Gasheizung und Aussenkamin, Parz. Nr. 540, Tobel 81, Wienacht-Tobel
- Sgier Rudolf und Yvonne, Engelgass 392, 9426 Lutzenberg
Anbau Glaswand als Windschutz, Parz. Nr. 335, Engelgass 392, Lutzenberg
- Flurgenossenschaft Hof-Süd, vertreten durch Herrn Peter Hafner, Präsident, Hof 800, 9426 Lutzenberg
Neubau Halbunterflurcontainer für Hauskehricht, Parz. Nrn. 124 und 400, Hof, Lutzenberg
- Balbi Nicola und Sandra, Langhaldenstrasse 30a, 8280 Kreuzlingen
Einbau Garage, Fassaden- und Dachsanierung, Parz. Nrn. 86 und 87, Blatten 267 und 268, Lutzenberg
- Schwarzer-Molteni Rudolf und Maria, Hof 167, 9426 Lutzenberg
Ersatz Ölheizung durch Wärmepumpe, Parz. Nr. 128, Hof 167, Lutzenberg
- Tonner-Bleisch Andreas und Silvia, Tobel 85, 9405 Wienacht-Tobel
Teilsanierung Fassade und Balkon, Parz. Nrn. 535 und 536, Tobel 85 und 86, Wienacht-Tobel
- Kehl Patrick, Brenden 316, 9426 Lutzenberg
Anbau Abstellraum mit Terrasse, Parz. Nr. 203, Brenden, Lutzenberg
- Baumann-Steinmann Beat und Marlise, Haufen 214, 9426 Lutzenberg
Ersatz Gasheizung, Parz. Nr. 75, Haufen 214, Lutzenberg

Betreibungsamt Appenzeller Vorderland Grundstücksteigerung

Tag und Zeit der Steigerung: Montag, 10. September 2018, um 14.00 Uhr
Steigerungslokal: Kursaal Heiden AR, Lesesaal,
Seeallee 3, 9410 Heiden AR

Auflegung der Steigerungsbedingungen und des Lastenverzeichnisses:
Auf dem Büro des Betreibungsamtes Appenzeller Vorderland,
Paradiesweg 2, 9410 Heiden AR, vom 2. Juli 2018 bis 11. Juli 2018.

Grundstück

Im Grundbuch der Gemeinde Wolfhalden AR, Liegenschaft Nr. 1330, Plan Nr. 40, Höhe, Gesamtfläche 21 317 m², Strasse, Weg, Wiese, Weide, geschlossener Wald, 9427 Wolfhalden AR. Grenzen laut Katasterplan. Anmerkungen, Vormerkungen, Dienstbarkeiten und Grundlasten laut Grundbuchauszug. Es handelt sich um ein landwirtschaftliches Grundstück im Sinne von Art. 6 des Bundesgesetzes über das bürgerliche Bodenrecht (BGBB).

Informationen sind unter www.ar.ch/grundstueckverwertungen abrufbar.

Heiden, 15. Juni 2018 Betreibungsamt Appenzeller Vorderland
Claudius Platzer, Betreibungs- und Konkursbeamter

Aus der Schule **geplaudert**

Personelle Veränderungen

Nach 25 Jahren verlässt Brigitte Kern unsere Schule. Nach dem erfolgreich abgeschlossenen Studium mit dem Master für Organisationsentwicklung will sie sich neu ausrichten. Sie wird sich unter anderem vermehrt dem Begleiten und Coachen von jungen Lehrpersonen widmen und Beratungssprechstunden in ihrer Praxis anbieten. Wir verlieren in ihr eine erfahrene, kompetente und engagierte Lehrerin, welche die Entwicklung unserer Schule entscheidend mitgeprägt hat. Unter dem Pseudonym «Frau Berg» schrieb sie die Kolumnen «Lieber Herr Lutz». Wir danken ihr von Herzen für die gute und interessante Zeit, die wir mit ihr verbracht haben und wünschen ihr auf ihrem weiteren Weg sowohl beruflich wie auch privat Freude, Erfolg und Erfüllung.

Verlassen wird uns auch Jennifer Opat, die als Jobsharing-Partnerin von Brigitte Kern von Oktober 2017 bis Juli 2018 bei uns unterrichtete. Wir danken ihr herzlich für die gute Zusammenarbeit und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute.

Neu im Team

Wir begrüßen **Martin Ruppner-Meier**, der ab August eine Klasse auf der Mittelstufe mit einem Pensum von 100 Prozent unterrichten wird. Viele Jahre war er als Primarschullehrer in Thal tätig. Er wechselte vor zwei Jahren zum Motivationssemester «fit4job», wo er Jugendliche auf Stellensuche intensiv begleitete. Er freut sich auf die Mittelstufe und darauf, in der Gemeinde Lutzenberg unterrichten zu können, wo er aufgewachsen ist.

In der selben Klasse mit Martin Ruppner wird **Marcela Birchmeier** die Lernenden als Schulische Heilpädagogin fördern. Sie unterrichtete bisher in Wolfhalden. Neben ihrer Aufgabe als Mutter zweier Kinder kann sie bei uns ein kleines Pensum übernehmen.

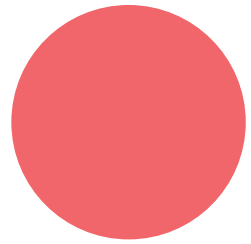
Im Schuljahr 2018/19 werden zwei Kindergärtnerinnen die grosse Gruppe von 27 Kindern unterrichten. Monica Stieger Kamber wird zusammen mit **Sara Wagner** den Kindergarten führen. Frau Wagner wird ihr kreatives Schaffen auch auf der Mittelstufe als Lehrperson im Werken ausüben.

Erste Hilfe in der Schule

Schon früh lernen die Kinder unserer Schule, was bei einem Unfall zu tun ist. Die Samariterlehrerin Cony Künzler unterrichtet die Kinder in einer solchen Situation in erster Linie Ruhe zu bewahren und die Lage zu beurteilen. Das Ampel-System wird angewendet. Rot bedeutet schauen. Es gilt die Situation zu überblicken, zu schauen, wer am Unfall beteiligt ist und wer betroffen ist. Gelb bedeutet denken. Es wird überlegt, ob eine Gefahr für Helfende ausgeschlossen werden könne und was zu tun ist. Grün bedeutet handeln. Die Unfallstelle muss gesichert und erste Hilfe geleistet werden. Die Kinder lernen, wie sie den Patienten, die Patientin ansprechen und richtig lagern und z. B. vor Kälte schützen können. Wichtig ist, die Telefonnummern der Polizei, der Feuerwehr, der Rega, der Sanität und des Tox Info Suisse, Zürich (ehem. Toxikologisches Zentrum Zürich), zu kennen. Sie üben, wie alarmiert wird und welche Informationen gegeben werden, wo, wer, wann, wie, und wie viele Personen verletzt sind. Es wird spielerisch geübt und das Gelernte mit ansprechend gestalteten Arbeitsblättern vertieft. Dieser Unterricht erfolgt jährlich altersgemäss vom Kindergarten bis in die sechste Klasse. Die Lernenden haben sichtlich Spass daran, Verletzte und Helfende zu spielen, Verbände zu üben und Fotos mit Darstellungen von Gefahren zu diskutieren.

Cony Künzler und ihrem Team gelingt es, die Kinder für das Thema zu gewinnen und sie für Erste Hilfe Massnahmen fit zu machen. Ein entsprechender Aufführungskurs täte manch Erwachsenen auch gut!

Jennifer Deuel, Schulleiterin

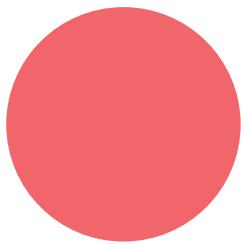


Reanimation



Perfekter Verband

Kindergarten



Kindergartenreise

Nichts passt besser zu unserem Jahresthema «Baum» als die Reise zum Baumwipfelpfad im Neckartal. Bei perfektem Wetter reisten wir mit dem Zug von Rheineck direkt nach Mogelsberg. Mit allen 21 gut gelaunten Kigakindern genossen wir das Spielen und das Begehen des Pfades. Wir wurden sehr freundlich empfangen und konnten die Anlage im Wald richtig geniessen.



Projektstage «Lesen»

Aussagen der Kinder:

- «Mir händ di ganz Zyt chönä i d'Schuel go.»
- «Di grosse Schüeler händ üs ganzi Buecher vorgläse. Das isch cool gsi.»
- «Am liebschte han ich de andere mis Lieblingsbuech gezeigt.»
- «Em Geni sini Buechstabesuppe isch uuuuguet gsi. Ich han au Wienerli und Würschtli gässe.»
- «Mir sind ganz lang am Leseobig i de Schuel blibe und wo de Papi mich gholt hät, hät er üsi Musig vom Lesemillionär ghört»



Räuber Knatter Ratter

Auch in unserem Baumjahr ist ein Theater entstanden und zwar aus der Geschichte vom Räuber Knatter Ratter, der alleine im Wald wohnt und bemerkt, dass der vom Vater geerbte Schatz langsam aufgebraucht ist. Er benötigt das Geld nicht nur zum Leben sondern auch um seine Erfindungen zu bauen. Er fährt mit seinem uralten Motorrad durch die Dörfer. Alle haben Angst vor ihm. Warum? Was hat er angestellt? Niemand weiss es, aber man traut ihm alles zu. Eines Tages entdecken die Leute, wer Knatter Ratter eigentlich ist.

Einzelne Szenen sind im Kindergartenhaus entstanden. Während den Frühlingsferien half Geni Kamber, die Kulissen der Kinder und die Requisiten im Schützenhaus aufzubauen, damit am Montag mit dem Üben begonnen werden konnte.

In der intensiven Probewoche wuchs die Gruppe zusammen. Die Kinder lernten mit Druck und Lampenfieber umzugehen und erfuhren, dass sich manche Gspänli einfach nur enorm auf die grosse Vorführung am Freitagabend freuten und jeden Einsatz selbständig meistern wollten. Das Selbstbewusstsein aller Kinder wurde gestärkt.

Weil sich doch einige Räupli schwer damit taten, sich den Text zu merken, war die Praktikantin Michaela eine willkommene Souffleuse. Ich bin stolz auf den gelungenen Theaterabend.

Monica Stieger Kamber



«Grüezi Herr Lutz, händ Sie dä Neuscht us dä Schuel scho ghört?»

Immer wieder hören wir in der Öffentlichkeit, dass im Berufsalltag Menschen mit gesundem Selbstbewusstsein gesucht sind. Hier in der Lutzenberger Schule wird dies täglich geübt und gefördert. Früher haben die Kinder erst in der Oberstufe gelernt, vor eine Gruppe hinzustehen und frei zu sprechen. Heute üben das schon die Kleinsten im Rahmen des klassenübergreifenden montäglichen Einstiegs und moderieren vor 80 Kindern ihre erste Begrüssung und Verabschiedungsrede – und sie machen das wie Profis. Kommen Sie einmal vorbei und überzeugen Sie sich selbst – die Türen stehen bei uns immer weit offen!

Das Selbstbewusstsein eines Menschen ist ein zartes Pflänzli, das es immer wieder liebevoll zu giessen und zu düngen gilt. Liebevoll umzugehen heisst aber nicht, alle Steine und Steinchen aus dem Weg zu räumen. Sondern die Kinder darin zu unterstützen, dass sie mit der anstehenden Herausforderung angemessen und erfolgreich umzugehen lernen. So sind sie für diejenigen Situationen gewappnet, in denen ihnen kein Erwachsener beiseite stehen kann.

Der Selbstbewusstseinszuwachs entsteht unter anderem auch durch gemeinsames Konflikte lösen, Diskutieren, Argumentieren und Philosophieren. Vielleicht wachsen durch diese Übungen die längst gesuchten Regierungsrätinnen des Kantons Appenzell Ausserrhoden, oder sogar neue Bundesrätinnen heran? Herr Trump wäre da auch noch zu ersetzen ...

*Herzliche Sommerabendgrüsse
Ihre Frau Berg*



Sennhütte

Sennhütte Familie Fuhrer
Dorfstrasse 4 9425 Thal
Tel. 071 888 29 53
www.sennhuetten-thal.ch

Dorfladen für Ihre
täglichen Einkäufe



NEU

Jogurt mit Fruchtstückli

Feinster Jogurt in den Varianten
Cocktail classic und exotic.



Hausspezialitäten

- ✓ Salatsaucen
- ✓ Ravioli mit verschiedenen
Füllungen, ohne E-Stoffe
- ✓ feinste Käseschnitten und
Chäschruechli
- ✓ Quick-Fondue fixfertig

Sennhütte



Das Sennhütte-Team freut sich auf Ihren
Besuch und dankt für Ihren Einkauf.



Wir sind für Sie da:

Mo - Fr 0730 - 1215 1430 - 1830
Sa 0730 - 1500 durchgehend
Mittwochnachmittag geschlossen



**Ganzer Sommer
normale Öffnungszeiten !**

ELEKTRO FREI RHEINTAL AG

Starkstrom – Schwachstrom – Telematik

www.elektro-frei.ch

Unterdorfstrasse 94
9443 Widnau
Tel. 071 727 80 80

Im Moos 2
9450 Lüdingen
Tel. 071 750 04 44

Thalerstrasse 51
9424 Rheineck
Tel. 071 888 56 66

Hauptstrasse 80
9658 Wildhaus
Tel. 071 999 94 44



**Rehabilitations
Zentrum**
9426 Lutzenberg

- Bäckerei
- Gartenbau
- Dorfladen/Postagentur
- Werkstatt
- Industriearbeiten

Wir gestalten auch Ihren
Garten. Testen Sie unsere
Betriebe und verlangen Sie
eine unverbindliche Offerte.
Wir freuen uns auf Ihren
Auftrag.

Telefon 071 886 30 80
Telefax 071 886 30 86
info@reha-lutzenberg.ch
www.reha-lutzenberg.ch

tyoR'

**«Typografie ist die Kunst
des feinen Masses».**

**Mit Können
und Leidenschaft
zum Erfolg.**

TypoRenn
Schrift und Typografie
9052 Niederteufen
071 333 19 52
prenn@typorenn.ch

INFI – die Anlaufstelle für Migrantinnen und Migranten

INFI ist eine Anlauf- und Informationsstelle für Migrantinnen und Migranten und führt mit den neu aus dem Ausland zuziehenden Personen **Erstinformationsgespräche** durch und informiert über Lebensbedingungen und die Rechte und Pflichten im Kanton AR. Bei Bedarf vermittelt sie konkrete Integrationsförderangebote.

Als niederschwellige Anlaufstelle für Migrantinnen und Migranten steht die INFI jeweils am **Montag von 09.00 bis 12.30 Uhr mit offenen Sprechstunden** zur Verfügung und gibt Kurzauskünfte in allen Lebensbereichen. Weitere Informationen auf www.ar.ch/infi

www.leben-in-ar.ch

Die Informationsplattform www.leben-in-ar.ch umfasst
Alltagsinformationen über das Leben in Appenzell Ausserrhoden.

Informationsstelle
Integration INFI
Sonnenhof 1,
9102 Herisau
T: +41 71 353 64 61

INFI - Sprechstunde
geöffnet jeweils
montags von
9:00 bis 12:30 Uhr

mehr Informationen
auf www.ar.ch/infi



Langenegger Heizungen

Oberbrenden 764, 9426 Lutzenberg

Damian Langenegger

Oberbrenden 764
9426 Lutzenberg
Natel: 079 407 26 34
Telefon: 071 888 00 28
Telefax: 071 888 03 18
e-mail: info@langenegger-heizungen.ch
www.langenegger-heizungen.ch



Hauptversammlung der Musikantenschar

Zur Behandlung der Jahresgeschäfte trafen sich die Lutzenberger Musikantinnen und Musiker im Hotel «Hohe Lust».

An der 103. Hauptversammlung warf Interims-Präsident Erwin Sonderegger auf abwechslungsreiche Art einen Blick zurück auf das vergangene Vereinsjahr und gab der Freude darüber Ausdruck, dass die verschiedenen Auftritte der Musikanten, die gelungenen Rundgänge in den Gemeindeteilen Haufen-Brenden-Hof und Wienacht-Tobel, die Präsenz im Seniorenwohnheim Brenden, aber auch die Mitwirkung am Feldgottesdienst und das Konzert in der Kirche Buechen seitens der Bevölkerung immer wieder lobende Anerkennung finden.

Anschliessend präsentierte die langjährige Kassierin Karin Stäheli die Jahresrechnung und konnte ein positives Ergebnis vermelden. Erwartungsgemäss wurden Jahresbericht, Protokoll und Jahresrechnung unter bester Verdankung genehmigt.

Unter dem Traktandum «Mutationen» musste leider der Austritt von Richard Sonderegger entgegengenommen werden. Er verlässt den Musikverein aus familiären Gründen, steht ihm aber für «Sonderaufgaben» weiterhin gerne zur Seite.

Wie das Traktandum «Wahlen» zeigte, bleibt Erwin Sonderegger weiterhin Interimspräsident und Ansprechpartner des Vereins, und nachdem sich die übrigen Vorstandsmitglieder bereit erklärten, die stets intensiveren Vereinsarbeiten wiederum aufzuteilen, versteht sich, dass die ganze «Crew» sowie die Rechnungsrevisorinnen und die weiteren Amtsinhaber wiederum mit Applaus bestätigt wurden. Besonders zu schätzen weiss die Musikantenschar aber auch, dass Dirigent Walter Rüttsche dem kleinen Verein weiterhin die Treue hält.

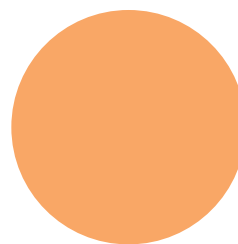
Jahresprogramm

Im laufenden Vereinsjahr wartet den Musikantinnen und Musikanten wieder ein voll gerütteltes Mass an Arbeit, sind im Jahresprogramm nebst den üblichen Produktionen, Geburtstags-Ständchen und dem Open-Air-Abend auf dem Schulhausplatz doch verschiedene weitere Anlässe vorgesehen am 17. November 2018 steht die traditionelle Abendunterhaltung auf dem Programm.

Ehrungen

Abschliessend konnten wiederum einige Musikantinnen und Musiker für fleissigen Probenbesuch belohnt werden. Eine besondere Ehre wurde Karin Stäheli zuteil: Seit über einem Vierteljahrhundert verwaltet sie als umsichtige Kassierin die Vereinsfinanzen. Als Dank und Anerkennung wurde ihr ein Präsent übergeben. Dank und Anerkennung durften aber auch die Aushilfen und weitere Helfer des Musikvereins entgegennehmen. Damit fand die zügig verlaufene HV ihren Abschluss, das gemütliche Beisammensein wurde aber noch ausgiebig gepflegt.

Rolf Niederer



Ehrung für langjährige Vereinstreue

Seit dem Jahr 1917 erfreut der Musikverein Lutzenberg die Bevölkerung im Gemeindeteil Haufen-Brenden-Hof am letzten April-Samstag mit musikalischen Vorträgen und darf auf dem traditionellen Rundgang viel Anerkennung erfahren. Abschluss der diesjährigen Ständli-Tour bildete eine gemütliche Runde im Restaurant «Blume» Wolfhalden, galt es doch, den Bassisten Martin Lutz zu überraschen, ihm für das 20-jährige Musizieren im MVL zu danken und ihn in die Reihe der Ehrenmitglieder aufzunehmen. Mit prägnanten Worten würdigte Erwin Sonderegger die 20-jährige Aktivität und die angenehme Zusammenarbeit und übergab Martin Lutz unter starkem Applaus ein entsprechendes Präsent.

Eine besondere Anerkennung und Auszeichnung für langjährige Vereinstreue wurde aber auch drei weiteren Mitgliedern des Musikvereins zuteil: Als kantonaler Jubilar und damit für 50 Jahre verdienstvolle Tätigkeit als aktives Mitglied durfte Erwin Sonderegger geehrt werden, und seit 35 Jahren setzen sich Karin Stäheli und Ernst Aemisegger für den Musikverein Lutzenberg ein. Nachdem sie an der Delegiertenversammlung des Appenzellischen Blasmusikverbandes als Kantonale Veteranen geehrt wurden, durften sie für ihr Engagement auch von den Mitmusikanten den wohlverdienten Dank und grossen Applaus entgegennehmen.

Rolf Niederer

Der Samariterverein auf Vereinsausflug Ziel: St. Martin im Calfeisental

Wenn Engel reisen, lacht die Sonne, sagt man. Anfang Juni machten sich die Mitglieder des Samaritervereins Lutzenberg-Wienacht mit ihren Familienangehörigen auf den diesjährigen Vereinsausflug. Die Reise führte uns via Bad Ragaz nach Pfäfers und von dort über die imposante, letztes Jahr eröffnete Taminabrücke nach Valens. Weiter ging es das Taminatal einwärts bis nach Vättis, wo wir ins Calfeisental einbogen. Auf der Staumauer des Gigerwaldsees startete unsere Wanderung. Froh gelaunt zogen wir los, die frische Bergluft geniessend.

In rund einer Stunde ging es entlang des Stausees und durch einige Tunnels bis zur Walsersiedlung St. Martin im südlichsten Winkel des Kantons St. Gallen. Enziane, Soldanelle, Primeln und viele andere Blumen fanden wir entlang des Weges. In St. Martin angekommen, blieb vor dem Mittagessen noch ein wenig Zeit, sich umzusehen. Es schien, als sei hier die Zeit stehen geblieben. Man fühlte sich wie in einem Freilichtmuseum: Kleine Holzhäuschen, eine Holzofenbäckerei, ein Kirchlein, eine Wassermühle und überall Blumen. Just an diesem Sonntag fand in St. Martin der erste Bauernmarkt statt. Wir bewunderten die schönen Sachen, degustierten da und dort Fleisch oder Wein und füllten unsere Rucksäcke mit Erstandenem. Dann baten die Organisatorinnen Ursula Richner und Brigitte Hohl die Schar, sich im hübschen Restaurant niederzulassen. Uns wurden äusserst feine Älplermagronen und Apfelmus serviert.



Knapp die Hälfte der Vereinsmitglieder mit den neuen Jacken, womit die alten Freizeitjacken nach 19 Jahren endlich ausgemustert werden konnten.

Nach dem Essen erfuhren wir von Wirt André Riehle Interessantes über die Geschichte dieses Dörfchens. Bevölkert wurde es von den Walsern Anfang des 14. Jahrhunderts, als diese von ihren einstigen Höfen über das Trinser Fürggli ins Calfeisental kamen und dieses so von oben nach unten besiedelten. Es entstand eine Kolonie von rund hundert Personen. Das Kirchlein wurde 1312 erbaut. Mitte des 16. Jahrhunderts begann die grosse Abwanderung der Walser Richtung Bündner Herrschaft, bis nur noch der Mesmer mit seiner Familie ansässig war. Im 17. Jahrhundert wurde St. Martin aufgegeben, weil die Winter immer rauer wurden. Seither diente St. Martin nur noch als Sommergut und wurde wieder zur Alp. Mit dem Bau des Stausees Gigerwald in den 1970er-Jahren wurde das vergessene Tal wieder zugänglicher.

Für uns wurde es dann Zeit, diesen Kraftort zu verlassen. Der Charme und die Romantik von St. Martin bleiben uns in Erinnerung. Mit diesen tollen Eindrücken machten wir uns dem See entlang auf den Rückweg. Auf der Staumauer wurde das obligate Gruppenbild gemacht, und die Vereinsmitglieder posierten auch noch in ihren neuen Vereinsjacken. Wegen dem schönen und warmen Wetter kamen die Jacken heute sonst noch nicht zum Einsatz. Nach einer kurzen Fahrt gab es im Restaurant Gigerwald am Fusse der Staumauer noch Glacé. Gegen 17 Uhr machten wir uns auf den Weg zurück ins Appenzeller Vorderland. Ein herrlicher Ausflug, an dem Jung und Alt Spass hatte, liegt hinter uns.

Cony Künzler



Ostereiermalen im Seniorenwohnheim Brenden, 28. März 2018

Auch dieses Jahr besuchten die Frauen des Frauenvereins das Seniorenwohnheim in Brenden um gemeinsam mit den Bewohnern Ostereier zu bemalen. Eifrig wurden die Farbbecher geschüttelt. Nach getaner Arbeit gab es feinen Apfelkuchen zum Kaffee und für jeden Pensionär, jede Pensionärin ein Osternest.

Frühlings-Bowlen, 27. April 2018

Am Freitag, 27. April 2018 ging es zum Bowlen nach Goldach. Nach einem Apéro stärkten wir uns zuerst beim Spaghettiplausch um danach ein paar Kugeln über die Bande zu jagen.



Bobby-Car-Rennen, 2. Juni 2018

Beim alljährlich stattfindenden Bobby-Car-Rennen des Handballclubs Goldach Rorschach nahmen wir sehr erfolgreich als Gruppe «Frauenverein Lutzenberg» teil. Das Wetter war traumhaft und die Bedingungen tadellos. Nach den Kindern starteten die Professionals. Wie sich herausstellte haben wir ein Naturtalent in unseren Reihen. Sandra Flammer fuhr alle Rennen souverän und wurde Siegerin im Einzelwettbewerb. Auch der Rest der Mannschaft war so motiviert, dass auch die Gruppenwertung gewonnen werden konnte.

Unsere nächsten Anlässe

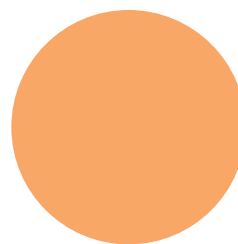
2. September 2018 Familienanlass
im September 2018 Vortrag über Schüsslersalze

Bei Fragen Sandra Weiler, Präsidentin,
Unterwienacht 46, 9405 Wienacht-Tobel
071 841 61 52, sandweil@bluewin.ch

Handwerker- und Gewerbeverein Wolfhalden-Lutzenberg

Am 22. März 2018 fand die Hauptversammlung des Handwerker- und Gewerbevereins Wolfhalden – Lutzenberg statt.

Vereinspräsident Rolf Kugler hat nach über 10 Jahren seinen Rücktritt bekannt gegeben. Wir danken Rolf für seinen grossen Einsatz. Neu wird das Amt Christian Fisch übernehmen. Wir wünschen ihm viel Erfolg und Freude im neuen Amt.



unterm Blätterdach WaldErleben

Waldspielgruppe Wurlibutz

Neue Leitung für die Waldspielgruppe

Ab Sommer 2018 übergebe ich die Waldspielgruppe Wurlibutz an Frau Raphaela Laich. Frau Laich wird die Waldspielgruppe für Thal und Umgebung unter dem neuen Namen **Waldspielgruppe Blättertanz** weiterführen.

Ich freue mich, mit Frau Laich eine kompetente Naturpädagogin und Waldspielgruppenleiterin gefunden zu haben. Sie wird meine mir sehr am Herzen liegende Waldspielgruppe in meinem Sinne weiterführen.

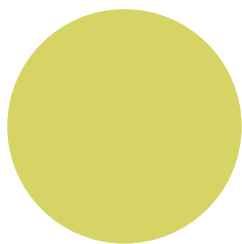
Ich bedanke mich bei den vielen Eltern und Waldkindern, die ich während 12 Jahren im Wald begleiten durfte und für das Vertrauen, das mir so viele Mamis und Papis entgegengebracht haben.

Weiterhin werde ich die Ausbildung zur Waldspielgruppenleiterin/Naturpädagogin, die Wildkräuterkurse, Seilspielgeräte-Kurse und weitere Angebote anbieten (www.unterm-blaetterdach.ch).

Für Infos und Anmeldungen für die Waldspielgruppe ab Sommer 2018:

www.waldspielgruppe-blaettertanz.ch

Christina Baumgartner



Als stellvertretende Rektorin an der Gewerblichen Berufsschule St.Gallen (GBS), führten Sie die Bereiche Höhere Berufsbildung, Weiterbildung und Brückenangebote. Welches war die Motivation für den Wechsel ins RehaZentrum Lutzenberg mit einer anderen Ausrichtung?

Ich wollte mich beruflich verändern und noch einmal etwas völlig Neues lernen. Die Leitung des RehaZentrums ist eine spannende und verantwortungsvolle Führungsaufgabe, in der viele meiner Kompetenzen gefragt sind.

In St. Gallen führten Sie insgesamt rund 300 Mitarbeitende. Das RehaZentrum Lutzenberg bietet 30 Rehabilitationsplätze an. Wie war die berufliche Umstellung, wie haben Sie sich darauf vorbereitet?

Ich habe mich sehr schnell eingelebt. Peter Gut hat die Übergabe sorgfältig geplant und entsprechend durchgeführt, ich bin in alle wesentlichen Dossiers eingearbeitet. Zur Vorbereitung auf das neue Berufsfeld habe ich vor

In kurzer Zeit extrem viel gelernt



Seit 1. März 2018 ist Monica Sittaro an ihrem neuen Arbeitsort in Lutzenberg tätig. Nach hundert Tagen Tätigkeit erlaubt sie uns in einem persönlichen Gespräch einen Einblick in ihre Arbeit und die bis heute gemachten Erfahrungen.

allem den Austausch mit Fachpersonen gesucht. Das mache ich auch heute noch und werde es weiterhin tun. Es ist mir wichtig, mein Netzwerk auch im fachlichen Bereich ausweiten zu können und mein Wissen zu vertiefen.

Bisher wurde das Zentrum durch einen Mann geleitet und die Bereichsleitungen werden praktisch alle durch männliche Mitarbeiter wahrgenommen. Wie wurden Sie als Frau aufgenommen und wie fühlen Sie sich; was hat sich mit dem Wechsel verändert?

Ich wurde sehr gut aufgenommen. Natürlich ist es eine starke Intervention, wenn eine Frau als Chefin in ein Männergremium gewählt wird. Inwiefern sich die Führungskultur verändern wird, kann ich nach so kurzer Zeit nicht sagen. Geschlechterdurchmischte Teams sind meiner Meinung nach aber wichtig und bringen klare Vorteile mit. Grundsätzlich arbeite ich gerne mit Frauen und mit Männern zusammen, wichtig ist mir, dass ich kompetente Fachleute um mich habe – und das ist der Fall.

ren einen guten Kontakt zu den einweisenden Stellen in den unterschiedlichsten Kantonen. Diese Beziehungspflege ist sehr wichtig, darum werden wir hier auch weiterhin einen Schwerpunkt setzen. Insbesondere geht es darum, die Vorteile einer stationären Therapie und die Stärken des RehaZentrums Lutzenberg aufzuzeigen, damit die einweisenden Stellen eine gute Entscheidungsgrundlage haben.

Der Neubau des Werkstatt- und Produktionsgebäudes wurde am 4. Mai 2018 eingeweiht. Was wird in diesem Gebäude hergestellt? Welche Bedeutung hat dieser Neubau für das Zentrum?

Arbeit und Ausbildung sind zentrale Elemente einer Rehabilitation in unserem Zentrum. Wir sind davon überzeugt, dass eine abgeschlossene Ausbildung und die Integration in den Arbeitsmarkt für die Nachhaltigkeit der Therapie von grösster Bedeutung sind. Die alte Werkstatt und die Räumlichkeiten der Produktion liessen keine Entwicklung dieses Bereichs zu. Die grosszügig gestalteten neuen Räum-



Stabübergabe durch Regierungsrätin Heidi Hanselmann

Im Zeitalter der immer knapper werdenden Finanzen wird es immer schwieriger – oder anders gesagt noch anspruchsvoller – Kostengutsprachen für einen Aufenthalt in stationären Drogen-Rehabilitationszentren zu erhalten. Wie stellen Sie sicher, dass dies auch in Zukunft möglich sein wird?

In der Tat ist die Finanzierung der Therapieplätze eine grosse Herausforderung. Das RehaZentrum pflegt seit Jah-



Delegation Gemeinderat Lutzenberg



Neubau Werkstatt- und Produktionsgebäude

lichkeiten bieten Platz für zeitgemässe Arbeitsplätze und zusätzlichen Lager-
raum, der dringend benötigt wurde.

Sind in Ihrem Wirkungsbereich Visionen möglich oder herrscht die Realität vor?

Visionen sind nicht nur möglich, sie sind wichtig. Dabei ist es zentral, die Entwicklungen in der Suchttherapie zu berücksichtigen, um das Angebot so ausrichten zu können, dass wir auch in fünf oder zehn Jahren noch gefragt sind.

Welche Visionen haben Sie für das RehaZentrum Lutzenberg?

Wichtig ist, flexibel zu sein und dennoch ein klares Profil zu haben. Das RehaZentrum Lutzenberg soll ein Kompetenzzentrum im Suchtbereich sein. Unser Alleinstellungsmerkmal «Arbeit und Ausbildung» bleibt unser Markenzeichen und stärkt unsere Reputation. Wir werden unsere drei grossen Ressourcen «Wissen», «Renommée» und «Infrastruktur» nutzen, um im harten Wind der Konkurrenz auch weiterhin bestehen zu können.

Wo sehen Sie künftig die grössten Herausforderungen?

Meiner Meinung nach wird es zunehmend mehr jugendliche Klientinnen und Klienten geben, welche in «schwierigen» Situationen sind. Für diese Ju-

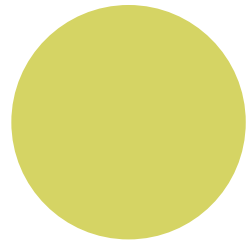
gendlichen fehlen Plätze. Welche Rolle dabei das RehaZentrum spielen wird, wird sich zeigen. Die Anzahl nicht integrierter Migrantinnen und Migranten wird auch im Suchtbereich nicht kleiner und eine zunehmende Anzahl von überforderten Menschen mit Depressionen prägt auch unseren Alltag. Diese Entwicklung gilt es zu berücksichtigen, wenn es um die Ausrichtung des Zentrums geht.

Welche Wünsche haben Sie an die Nachbarn des RehaZentrums und an die Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Lutzenberg?

Unsere Nachbarn erlebe ich grundsätzlich als offen, freundlich und wertschätzend gegenüber dem Zentrum und unseren Klientinnen und Klienten. Das schätze ich sehr und ich wünsche mir natürlich, dass sich diese positive Haltung weiter entwickeln kann. Vielleicht könnten wir auch (wieder einmal) eine gemeinsame Veranstaltung hier bei uns im Zentrum durchführen?! Ein Quartierfest oder eine Veranstaltung der Gemeinde in unserem Konferenzraum?

Besten Dank für Ihre Informationen und weiterhin alles Gute und Befriedigung bei Ihrer Arbeit als Zentrumsleiterin.

Interview: Walter Grob



Fussball-Grümpeli Lutzenberg

Das 36. Grümpeli findet vom Freitagabend 17. bis Sonntagabend 19. August 2018 statt. Das Grümpeli ist einer der Anlässe, an dem sich die gesamte Gemeinde aus allen Weilern beim Schulhaus trifft.



In verschiedenen Stärkeklassen messen sich Familien-, Plausch- und ambitioniertere Fussballbegeisterte, wobei in der einen Kategorie Tore die durch Damen oder Schüler erzielt werden, doppelt zählen.

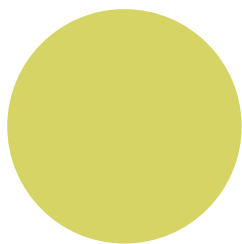
Nach der WM ist dies eine schöne Gelegenheit, sich selber wieder einmal in einem Team als Fussballer zu fühlen und den Applaus und die Bewunderung des Publikums zu erfahren.

Die familienfreundliche Festwirtschaft wird auch für Sie auf Wunsch etwas Feines servieren. Sei dies am Sonntagmorgen zum Frühschoppen oder jederzeit während des Grümpeli mit Braten, Steak, Salat oder Wurst. Natürlich gibt es auch Kaffee, Torten und Kuchen. Für die traditionellen Pommes Frites steht die legendäre Sauce zur Verfügung.

Anmelden können Sie sich ab sofort bei Sven Züst, Haufen 652, 9426 Lutzenberg, Telefon 077 437 03 18

oder Mail an sven.zust@hotmail.com

Für das OK: Sven Züst



Evangelische Kirchgemeinde Thal · Lutzenberg · Buechen · Staad

Feldgottesdienst in Wienacht

Am Sonntag, 12. August 2018, findet wieder der Feldgottesdienst der evang. Kirchgemeinde Thal-Lutzenberg auf dem aussichtsreichen Platz im Tan statt (neben Tan 26). Der Gottesdienst, gestaltet von Pfr. Klaus Steinmetz und der Musikgesellschaft Lutzenberg, beginnt um 10 Uhr. Anschliessend lädt die Kirchenvorstanderschaft zu Wurst und Brot, Kaffee und Kuchen ein. Autos können beim Stall der Familie Einsele abgestellt werden. Bei Regen findet der Gottesdienst in der Buechner Kirche statt und die Festwirtschaft im Saal des Kirchgemeindehauses.

Bei unklarem Wetter gibt der Anrufbeantworter des evang. Pfarramts Buechen ab 7 Uhr Auskunft (neue Telefonnummer: 071 886 45 40). Herzliche Einladung!

Pfr. Klaus Steinmetz

Katholische Pfarrei Thal



Erstkommunion in Thal

Vier Wochen nach Ostern haben 18 Erstkommunionkinder aus Rheineck, Thal, Lutzenberg und Wolfhalden bei herrlichem Wetter erstmals das Hl. Brot empfangen. Der Festgottesdienst wurde von Pater Didier Mungilingi geleitet. Die Erstkommunionkinder wirkten dabei unter Mithilfe ihrer Katechetinnen Daniela Schmid und der Rheinecker Pfarreibeauftragten Stephanie Czernotta eindrücklich mit. Musikalisch wurde der Gottesdienst vom Organisten Christian Lebar umrahmt. Musikalisch ging es auch nach dem Gottesdienst bei einem Apéro im Freien weiter, den die JUBLA Buechberg organisierte. Die Musikgesellschaft Thal spielte auf dem neugestalteten Vorplatz vor dem Kath. Pfarreiheim auf. Mehrere Monate hatten sich die Kinder zusammen mit dem Erstkommunionweg-Team und den Eltern unter dem Motto «Auf Jesu Spuren» auf den ersten Empfang der Hl. Kommunion vorbereitet.

Foto: Claudia Kugler / Daniela Allmann



Gott suchen – Gott finden:

In dir – in mir – unter uns

Unter diesem Motto möchte ich Sie gemeinsam mit Frau Daniela Schmid zu drei Impulsabenden in das Kath. Pfarreiheim in Thal einladen.

1. Impulsabend am Freitag, 24. 8. 2018
«Gott suchen – Gott finden: IN DIR»
2. Impulsabend am Freitag, 7. 9. 2018
«Gott suchen – Gott finden: IN MIR»
3. Impulsabend am Freitag, 14. 9. 2018
«Gott suchen – Gott finden: UNTER UNS»

Das Gebet, die Heilige Schrift und Impulse zum Thema sollen ebenso

Platz haben wie der persönliche Austausch. In einer gemütlichen Runde wollen wir den Abend jeweils ausklingen lassen.

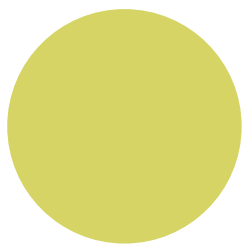
Anmeldung: m.genter@se-buechberg.ch oder sekretariat@kath-thal.ch.

Diakon Martin Genter, Pfarreibeauftragter Thal

Sommeranfang

Fotos: Christina Riedener





Wienachtsmarkt: Neuer Präsident

An der Sitzung des «OK's Wienachtsmarkt» wurde der letztjährige Jubiläums-Wienachtsmarkt besprochen und abgerechnet. Rückblickend kann von einem grossen Erfolg gesprochen werden, die Organisation hat bestens geklappt und die zahlreichen Besucher gaben uns ein positives Echo. Verbesserungspotenzial liegt vor allem bei fehlenden Örtlichkeiten für Kaffee oder Verpflegung, die bestehenden Beizlis waren alle überfüllt. Ein Wermutstropfen bleibt: Trotz grossem ehrenamtlichem Einsatz des OK's und vielen Helfern sowie zahlreichen Sponsoren ist es finanziell nicht möglich, mehr als eine schwarze Null zu erreichen. Reserven für neue Ideen oder Investitionen waren bisher nicht möglich.

Das OK musste nach dem Rücktritt des Präsidenten Fabian Eugster einen neuen «Chef» suchen. Mit Mathias Baumgartner bekommt der Wienachtsmarkt einen neuen, «einheimischen» Präsidenten, der frischen Wind in den Markt bringen wird. Das OK freut sich auf die Zusammenarbeit mit Mathias und geht mit viel Motivation an die Vorarbeiten zum Wienachtsmarkt am 2. Dezember 2018.

Für das OK: Bruno Büchi

Fit für den Berufsalltag

Kontinuierliche Weiterbildung auf allen Ausbildungsstufen und das regelmässige Auffrischen der Handlungskompetenz in Notfallsituationen sind im Seniorenwohnheim Brenden wichtiger Bestandteil der Qualitätssicherung.

In jüngerer Vergangenheit wurden deshalb wiederum verschiedenste interne und externe Angebote genutzt. Anfangs 2017 wurde das ganze Team durch Angehörige der Feuerwehr Rheineck-Thal-Lutzenberg RTL zum Thema «Brandschutz und Verhalten im Ernstfall» geschult. Theoretische Inputs wechselten mit praktischen Übungen mit Feuerlöscher und Löschdecke oder der eindrücklichen Demonstration, wenn zum Beispiel brennendes Frittieröl mit Wasser gelöscht wird.

Im April dieses Jahres nahmen alle Mitarbeitenden während zwei Abenden am «Auffrischkurs Nothelfer», durchgeführt durch ein Zweierteam des Samaritervereins Lutzenberg-Wienacht, teil. Auch hier war die Schulung eine Mischung aus Grundlagenwissen und dem Anwenden des Gelernten direkt in alltagsnah inszenierten Notfallsituationen.

Zwei Mitarbeiterinnen besuchen an sechs Tagen, verteilt über das Jahr 2018, eine Zusatzausbildung für Assistenzpersonen im Nachtdienst. Dies wird vom Amt für Soziales des Kantons Appenzell Ausserrhoden im Rahmen des Qualitätssystems «Qualivista» verlangt.

Ebenfalls mit Blick auf die Erfüllung der Basisqualitätskriterien nahmen vereinzelt Pflegende an Tageskursen zu Pflegedokumentation, Sturzprävention und Biographiearbeit teil.

Im Rahmen des Konzepts «Palliative Pflege» des Kantons Appenzell Ausserrhoden wird eine dreitägige Weiterbildung «Palliative Care Niveau A1» für Pflegende und ein eintägiger Basiskurs für Mitarbeitende aus Hauswirtschaft und Küche angeboten. Diese Kurse werden die Mitarbeitenden im Laufe der nächsten einhalb Jahre sukzessiv durchlaufen.

Die in Weiterbildung investierten zeitlichen und finanziellen Ressourcen sind einerseits geforderter Bestandteil in Pflege- und Betreuungseinrichtungen, gleichzeitig aber auch ein Zugewinn an Qualität, Sicherheit und nicht zuletzt an Motivation und Arbeitszufriedenheit. Interne und externe Weiterbildungen halten die Mitarbeitenden fit für den Alltag zum Wohle der Bewohnerinnen und Bewohner.

Maria Heine Zellweger

Wienacht – einmal hin und nicht wieder weg

«Wienacht, gits da würkli?» Wahrscheinlich jeder, der jemals in Wienacht gewohnt hat, hat diese Frage schon einmal gehört. Mir zumindest geht es immer so, wenn ich jemandem sage wo ich wohne. Und als nächstes kommt: «Was gibt es denn da so in Wienacht?» «Nichts», antworte ich stets, ernte dann meist ungläubig fragende Blicke und beginne, von Wienacht zu erzählen.

«Wienacht ist klein. Es ist so klein, dass uns der Pöstler persönlich kennt. Er weiss, dass meine Eltern und wir, also mein Mann, unsere drei Söhne und ich, in zwei Häusern gleich nebeneinander wohnen und dass wir aus zwei Grundstücken eines gemacht haben. Er kennt uns sogar so gut, dass er uns eine Ansichtskarte zuordnen konnte, auf der weder unser Nachname noch unsere Adresse korrekt vermerkt waren – also praktisch unmöglich, den wahren Adressaten zu finden. (Naja, zuerst fand ich es schon ein bisschen unheimlich, dass der Pöstler uns so gut zu kennen scheint. Aber hej, so ist das eben in einem winzig kleinen Dorf).

Wienacht ist abgelegen. Es ist so abgelegen, dass niemand «einfach so durch Wienacht fährt». Die meisten finden uns auf Anhieb auch gar nicht und es gibt sogar Navis, die unser Haus nicht in der Adressliste haben – und unser Haus steht seit über 120 Jahren am selben Fleck. Wienacht ist halt ein Bijoux, das sich nicht jedem zeigt. Dafür liegt es so goldrichtig, dass es uns jeden Tag die schönste Aussicht schenkt, sei es auf den Bodensee, das Rheintal oder auf das hügelige Heiden. Und manchmal ist es auch einfach das Nebelmeer, auf das wir, geblendet von der Sonne, blicken.

Wienacht ist erholsam. Es ist so erholsam, dass wir eigentlich gar nie verreisen müssten. Denn noch viel lieber als Koffer packen, fliegen und Liegestühle reservieren, grillieren wir hinter dem Haus ein feines Stück Fleisch oder Gemüse aus unserem Garten. Wir geniessen einfach das Sein und sind dankbar, dass uns das Schicksal an dieses wunderschöne Plätzchen geführt hat. Unsere Freunde finden übrigens, dass «Wienacht jedesmol wiä äs bitzeli Ferie isch» und kommen darum immer gerne zu uns.

Wienacht ist wohnenswert. Es ist so wohnenswert, dass sich hier Fuchs und Hase gute Nacht sagen (das stelle ich mir zumindest immer wieder gerne vor) und die Vögel jedes Jahr ihre Nester am selben Ort, gleich bei uns unter dem Dach und in der Pergola bauen. Und wenn ich wieder einmal dem Milan beim Flugunterricht seiner Jungen zuschaue, denke ich über meine Kinder nach. Wie es wohl wäre, würden sie an einem anderen Ort aufwachsen. Und ich bin mir jedes Mal ganz sicher, dass es keinen schöneren und besseren Ort für meine drei Kinder gibt als Wienacht. Hier dürfen sie frei sein, ihr volles Potential ausschöpfen und einfach Kinder sein.

In Wienacht gibt es also nichts. Nichts worauf wir nicht verzichten könnten und alles, was wir für ein zufriedenes Leben brauchen.»

Und immer, aber wirklich immer bekomme ich dann als Antwort: «Wow, dort will ich auch einmal hin.» Genau, einmal hin und nicht wieder weg – hin und weg von Wienacht eben.

Sabrina Obertüfer

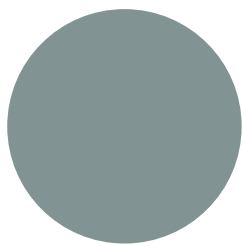
Anstossen auf 60 Jahre mit Hohe-Lust-Wein



Das Hotel-Restaurant «Hohe Lust» gehört als noch einziger Gastrobetrieb in Lutzenberg zu den festen Werten im Vorderland. Das Haus befindet sich seit 60 Jahren in Familienbesitz, und auf dieses Jubiläum stiessen Barbara und Beat Barmettler-Gähler diese Tage mit dem Hohe-Lust-Wein an.

Elsbeth Spitzer hatte 1958 Mut, als sie die grosse Liegenschaft «Hohe Lust» mit Restaurant, grossem Saal, Nebenräumen und Gästezimmern erwarb. Damals gab es mit den Häusern «Krone», «Waldegg», «Hirschen» und «Anker» noch vier weitere Restaurants. Nach dem Ende der aktiven Wirtstätigkeit von Elsbeth Spitzer folgten verschiedene Pächter. Gross war dann die Freude der Grossmutter, als sich 1991 Enkelin Barbara als gelernte Servicefachfrau für die Weiterführung der Familientradition entschied. Die Voraussetzungen dazu waren ideal, stand ihr doch mit Gatte Beat eine versierte Fachkraft mit Kochausbildung zur Seite.

Peter Eggenberger



Begleitung für Alleinerziehende

Die «Emil & Maria Kern Stiftung» mit Sitz in Speicher bietet im Rahmen ihrer Zwecksetzung eine «Brücke» für alleinerziehende Personen an. Ab 1. Juli 2018 steht diese Dienstleistung zur Verfügung.

Die Alltagsbewältigung von Alleinerziehenden ist facettenreich und oft herausfordernd. Es sind nicht nur finanzielle Sorgen, sondern seelisch-psychische Belastungen, die auf Trennung, Scheidung oder Verlust zurückzuführen sind. Viele Betroffene sehen sich und oft auch die Kinder im sozialen Umfeld bedrängt, wieder andere müssen einen täglichen Spagat finden zwischen beruflicher Tätigkeit und Erziehungsfunktion. Manche können aufgrund der erzieherischen Verpflichtungen nicht berufstätig sein und sorgen sich entweder um finanzielle Belange oder aber um eine Teil- oder Vollzeitbeschäftigung.

«Begleitung für Alleinerziehende» der Emil & Maria Kern Stiftung unterstützt betroffene Menschen aktiv, konkret und individuell, je nach Alter, Bildung, Anzahl Kinder, Muttersprache, berufliche Situation, finanziellen Möglichkeiten etc. Sehr oft liegt die Lösung darin, Transparenz über Unterstützungsmöglichkeiten zu erhalten, eine Gesprächspartnerschaft mit Stiftungsvertreterinnen aufzubauen, erzieherische Fragen zu lösen oder Möglichkeiten der Weiterbildung aufzuzeigen und einzuleiten. In kritischen Fällen ist die Stiftung auch bereit, finanzielle Unterstützung anzubieten.

Weitere Informationen

Brigitte Kern

Projektleiterin «Begleitung für Alleinerziehende»

kobrike@bluewin.ch

Telefon 071 888 64 46

Mitgliederversammlung – Peter Schalch neuer Präsident



Am Dienstag 1. Mai 2018 fand im Alpenhof in Oberegg die 22. Mitgliederversammlung des Vereins Appenzellerland über dem Bodensee statt. Die rund 35 Teilnehmenden wählten Peter Schalch zum neuen Präsidenten. Andreas Ennulat, Heiden, und Susanne Lutz, Grub, werden in den Vorstand gewählt. Anschliessend an die Mitgliederversammlung gaben vier spannende Persönlichkeiten aus der Region Einblick in ihr Wirken.

Die Mitgliederversammlung des Vereins Appenzellerland über dem Bodensee hat am 1. Mai 2018 einen neuen Präsidenten gewählt. Peter Schalch, bisheriges Vorstandsmitglied, Gemeinderat in Lutzenberg und Unternehmer, folgt auf Norbert Näf, welcher sieben Jahre im Vorstand mitwirkte, davon drei Jahre als Präsident. Vizepräsident Alex Rohner verdankte und würdigte sein grosses Engagement für die Region, das er in bisherigen und neuen Funktionen fortsetzt. Er ist Präsident des Henry-Dunant-Museum, OK-Präsident des Appenzeller Kantonal-Musikfestes 2020 und wirkt in der Gruppe Pro Linde Heiden mit.

Auch Iris Bruderer trat nach sieben Jahren Vorstandsarbeit zurück. Ihre Mitwirkung wurde durch den Präsidenten Norbert Näf verdankt. An ihre Stelle tritt Andreas Ennulat, Pfarrer von Wolfhalden und Initiant des Vereins «Kirche und Kultur – Kultur in der Kirche Wolfhalden». Er wird, wie bereits seine Vorgängerin, die kulturellen Anliegen und Perspektiven in den Vorstand einbringen können. An die Stelle des zum Präsidenten gewählten Peter Schalch tritt Susanne Lutz, Kantonsrätin aus Grub und Mitarbeiterin im Personaldienst der kantonalen Verwaltung Appenzell Ausserrhodens. Ihre grosse politische Erfahrung und Vernetzung ist in der Vorstandsarbeit wertvoll.

Nach einem reichhaltigen Apéro gab es im Storytelling-Format Einblicke in Initiativen und Angebote, welche unsere Region lebenswert machen:

- Josette Egli erzählte von der Entstehungsgeschichte und aktuellen Herausforderungen des Bauernmarktes in Heiden.
- Bernhard Müller gab Einblick in das Mehrgenerationen-Wohnprojekt in Rehetobel.
- Rolf Breu erzählte über die Entstehung, die Bedeutung für die lokale Wirtschaft und die Herausforderungen des Hädler Batzen.
- Bea Hadorn berichtete von der bewegten Geschichte und der aktuellen Situation des Alpenhof Oberegg.

Gestalten Sie Ihre Freizeit aktiv mit Pro Senectute

Entfliehen Sie dem Alltag und besuchen Sie Kurse und Vorträge von Pro Senectute. Nutzen Sie die Gelegenheit um neue Orte zu besuchen, interessante Menschen zu treffen oder gar versteckte Talente zu entdecken.

Bestellen Sie das frisch gedruckte und ausführliche Kursprogramm oder stöbern Sie auf der neuen Homepage www.ar.prosenectute.ch.

Auskunft und Anmeldung 071 353 50 30 oder info@ar.prosenectute.ch

Gemeinsamer Auftritt an der Fête des Vignerons

Das Appenzellerland ist am Freitag, 9. August 2019, zu Gast an der zwölften Austragung der Fête des Vignerons in Vevey. Der Kanton Appenzell Ausserrhoden und der Kanton Appenzell Innerrhoden nutzen zusammen die Gelegenheit, sich im Waadtland zu präsentieren. Der gemeinsame Auftritt soll traditionell und innovativ sein.

Vom 26. Juli bis am 11. August 2019 findet in Vevey zum zwölften Mal die Fête des Vignerons statt. Der Regierungsrat des Kantons Appenzell Ausserrhoden und die Standeskommission des Kantons Appenzell Innerrhoden haben zusammen als Gastkantone zugesagt und präsentieren sich in einem gemeinsamen Auftritt wie im Jahr 2015 am Marché-Concours National de Chevaux in Saignelégier.

Ziel des Auftritts ist, den Besucherinnen und Besuchern die Bräuche, die Traditionen und die Kultur des Appenzellerlandes näherzubringen. Ausserdem sollen an diesem Tag möglichst viele Appenzellerinnen und Appenzeller an die Fête des Vignerons nach Vevey reisen. Die Vorbereitungen für den grossen Auftritt sind bereits gestartet, und die Mitwirkenden beider Kantone freuen sich schon heute auf den Auftritt in Vevey.

Weitere Auskünfte erteilen:

Gerhard Frey, OK-Präsident, gerhard.frey@bluewin.ch, 079 600 54 54

Anemone Seger, Ressort Marketing/PR, anemone.seger@rk.ai.ch, 071 788 93 29

Tina Schärer, Ressort Marketing/PR, tina.schaerer@ar.ch, 071 353 68 98

1 Jahr Zahnarztpraxis

med.dent Uwe Rieger
Dorf 86
9428 Walzenhausen
Tel.: 071 888 07 02

Termine nach Vereinbarung

**Feiern Sie mit uns mit und
erhalten Sie im Juni und
Juli 20% Rabatt auf jede
begonnene Behandlung***

* ausgenommen Laborarbeiten

25 Jahre Betreuungszentrum Heiden



Vor 25 Jahren wurde das neuerbaute regionale Pflegeheim in Heiden eröffnet. Das heute als Betreuungszentrum zum Begriff gewordene Haus gehört zu den festen Werten der Region Appenzeller Vorderland und Oberegg.

Trägerschaft des im Sommer 1993 bezogenen, nach den Plänen von Architekt Gianpiero Melchiori in unmittelbarer Nachbarschaft des Spitals erbauten Hauses ist der aus den Vorderländer Gemeinden bestehende Zweckverband. 1995 wurde der Vollbetrieb aufgenommen, und 2007 erfolgte der Ausbau des dritten Stockwerks. «Das Zentrum weist heute rund 70 Betten auf, und 60 Beschäftigte kümmern sich mit grossem Einsatz in Voll- und Teilzeit um unsere Bewohnerinnen und Bewohner», erklärt Alfons Rutz. Er hat zahlreiche Veränderungen wie etwa den Umzug vom alten ins neue Heim an vorderster Front miterlebt und mitgetragen, trat er doch bereits 1984 als Pflegedienstleiter ins Unternehmen ein. Im Jahre 2000 wurde ihm die Zentrumsleitung anvertraut. Präsiert wird der Zweckverband von Ursula Albrecht, Wolfhalden, die 2016 die Nachfolge von Josua Bötschi, Heiden, angetreten hat.

Peter Eggenberger

Wiederkehrende Daten der Dorfvereine Lutzenberg im 3. Quartal 2018

Turnende Vereine Lutzenberg und Wienacht

Turnen und Gymnastik für Senioren Pro Senectute	Mo	09.00–10.00	Turnen Schulanlage Gitzbüchel
Kinderturnen	Mo	15.00–16.00	Turnen Schulanlage Gitzbüchel
Mädchenriege 1.–3. Klasse	Mo	18.00–19.30	Turnen Schulanlage Gitzbüchel
Damenturnverein Lutzenberg	Mo	20.15–22.00	Turnen Schulanlage Gitzbüchel
Mädchenriege 4.–6. Klasse	Di	18.30–20.00	Turnen Schulanlage Gitzbüchel
Turnverein Wienacht	Di	20.00–22.00	Turnen Schulanlage Gitzbüchel
Männerriege Lutzenberg	Mi	20.00–22.00	Turnen Schulanlage Gitzbüchel
MuKi-Turnen	Do	09.00–10.00	Turnen Schulanlage Gitzbüchel
TV Lutzenberg Gymnastikgruppe	Do	19.00–21.30	Gymnastik Schulanlage Gitzbüchel
Jugendriege (Knaben) 1.–6. Klasse	Fr	18.30–20.00	Turnen Schulanlage Gitzbüchel
TV Lutzenberg	Fr	20.00–22.00	Turnen Schulanlage Gitzbüchel
Während den Schulferien finden keine Turnstunden statt.			
Musikverein Lutzenberg	Mi	20.15–21.45	Probe Schulanlage Gitzbüchel

Mütter-/Väterberatung, pro juventute Appenzeller Vorderland

Telefonsprechstunden	Mo/Mi/Fr	8.00–9.00 Uhr	Telefon 077 437 44 15
Hausbesuche auf Anmeldung			

Seniorenwohnheim Brenden jeden letzten Donnerstag im Monat
offene Sprechstunde mit dipl. Pflegefachfrau (gratis Blutdruck- und Blutzuckermessung)

Juli 2018

Woche 27

Di 3. 7. 11.30	Seniorentreff Mittagessen Hotel Hohe Lust, Lutzenberg
Di 3. 7. 19.00	Lutzenberger-Höck Hotel Hohe Lust, Lutzenberg
Do 5. 7. ab 18.00	Wienächtler Stamm, Höck Restaurant Treichli, Wienacht-Tobel
Sa–So 7. 7.–12. 8.	Primarschule/Kindergarten Sommerferien

Woche 28

Do 12. 7. ab 7.00	Bau- und Umweltschutzkommission Grünabfuhr
-------------------	---

Woche 31

Di 31. 7. ab 18.30	Bundesfeier in Wienacht-Tobel, Unterwienacht
--------------------	--

August 2018

Woche 31

Do 2. 8. ab 18.00	Wienächtler Stamm, Höck Restaurant Treichli, Wienacht-Tobel
-------------------	--

Woche 32

Di 7. 8. 19.00	Lutzenberger-Höck Hotel Hohe Lust, Lutzenberg
Di 7. 8. 20.00	Monatsjass Hotel Hohe Lust, Lutzenberg
So 12. 8. 9.30	Evang. Kirchgemeinde Thal-Lutzenberg, Feldgottesdienst, Tan, Wienacht-Tobel

Woche 33

Mo 13. 8.	Primarschule/Kindergarten Schulbeginn nach den Sommerferien
Di 14. 8. 11.30	Seniorentreff Mittagessen Hotel Hohe Lust, Lutzenberg

Mi 15. 8. 20.00–22.00 Samariterverein Lutzenberg-Wienacht
Vereinsübung
Feuerwehrdepot Wienacht

Do 16. 8. ab 7.00 **Bau- und Umweltschutzkommission
Grünabfuhr**

Fr–So 17.–19. 8. Turnende Vereine und Samariterverein
Lutzenberg-Wienacht
Dorfturnier Lutzenberg, Posten stehen

Woche 35

Di 28. 8. 20.00	Monatsjass, Hotel Hohe Lust, Lutzenberg
Do 30. 8. ab 7.00	Bau- und Umweltschutzkommission Papiersammlung

September 2018

Woche 36

Di 4. 9. 19.00	Lutzenberger-Höck Hotel Hohe Lust, Lutzenberg
Do 6. 9. ab 18.00	Wienächtler Stamm, Höck Restaurant Treichli, Wienacht-Tobel

Woche 37

Di 11. 9. 11.30	Seniorentreff Mittagessen Hotel Hohe Lust, Lutzenberg
Mi 12. 9. 20.00–22.00	Samariterverein Lutzenberg-Wienacht Vereinsübung Feuerwehrdepot Wienacht

Woche 38

Sa/So 22./23. 9.	Abstimmungswochenende
------------------	------------------------------

Woche 39

Di 25. 9. 20.00	Monatsjass, Hotel Hohe Lust, Lutzenberg
Do 27. 9. ab 7.00	Bau- und Umweltschutzkommission Grünabfuhr
Sa 29. 9. ab 7.00	Bau- und Umweltschutzkommission Altmetallsammlung